



Jahresbericht 2023

Impressum

Jahresbericht 2023

Kanton St. Gallen
Kantonsforstamt
Davidstrasse 35
CH-9001 St. Gallen
058 229 35 02
info.vdkfa@sg.ch

Titelbild: Seerenbachfälle bei Betlis
(Waldregion 4 See)
Bilder: Kantonsforstamt

Redaktion: Maurizio Veneziani

Inhalt

Jahresbericht 2023

Vorwort	4
Personal	5
Globalkredit	8
Waldregionen 1–5	9
Staatswald	19
Holznutzung und Borkenkäfer	21
Walderhaltung und Forstrecht	23
Projektwesen	24
Forstschutz	25
Wald IT	26
Forstliche Planung	27
Aus- und Weiterbildung	28
Öffentlichkeitsarbeit	29
Wald – Wild – Lebensraum	30
Statistik Forstwesen	32

Vorwort

Das Jahr 2023 stand für mich unter dem Motto «Kennenlernen und Eintauchen». Die Besuche in den Waldregionen und der Regionalkonferenzen vermittelten mir einen ersten Eindruck der vielfältigen Landschaften und der Herausforderungen im St.Galler Wald, und ermöglichten mir einen ersten persönlichen Austausch mit den engagierten Mitarbeitenden in den Waldregionen. Einen speziellen Fokus legte ich jedoch auf das Kennenlernen meines Teams in St.Gallen.

Seit rund 15 Jahren hat sich das Organigramm vom Kantonsforstamt kaum verändert, trotz zunehmenden Aufgaben und neuen Herausforderungen. Das Kantonsforstamt funktioniert dank fachkundigen und ausserordentlich engagierten Mitarbeitenden. Ein genauer Blick auf die Organisation, unsere Aufgaben und Prozesse war aber dringend angezeigt. Eine Organisationsanalyse unter Mitwirkung des Teams, hat unsere Stärken, aber auch Schwachpunkte (u.a. eine zu tiefe Personalausstattung) aufgezeigt. Nun folgt das Umsetzen der gewonnenen Erkenntnisse: Entwickeln einer Amtsstrategie, Anpassung unserer internen Organisationsstruktur und der Prozesse. Aktuell eine (weitere) Zusatzbelastung für das Team, welche sich am Ende des Weges aber für uns wie auch für unsere Partner positiv auswirken wird. Davon bin ich fest überzeugt.

Eintauchen durfte ich nicht nur in die verschiedenen Tätigkeitsgebiete des Kantonsforstamtes, sondern auch in diverse laufende oder frisch angestossene Projekte. Ein Projekt in eigener Sache haben wir anfangs Jahr lanciert: «Fachkräftemangel im Forst». In den nächsten Jahren werden im Kanton mehr als ein Dutzend Förster pensioniert, die Rekrutierung

der Nachfolge erweist sich bereits heute als herausfordernd. Eine Projektgruppe bestehend aus Akteuren aus den verschiedenen Handlungsfeldern (Ausbildung, Arbeitgebende, Branchenverbände und Forstdienst) hat Massnahmen zur Milderung des Fachkräftemangels im Forstbereich identifiziert und in einem Bericht zusammengefasst, mit einem klaren Fazit: Alle Akteure im Forstbereich können und müssen einen Beitrag leisten. In der nun folgenden Umsetzungsphase, die in Form einer «Berufsbildungs-offensive» angedacht ist, werden die verschiedenen Akteure Projekte initiieren müssen.

Im Auftrag des Departementsvorstehers haben wir anfangs Jahr ein Initialisierungsprojekt gestartet, in welchem Möglichkeiten zur Inwertsetzung der Senkenleistung des St.Galler Waldes entwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft wurden. Im Fokus standen dabei CO₂-Zertifikate, und speziell betrachtet wurde die Anwendung der Blockchain-Technologie. Zentral war, dass das gesamte System glaubwürdig, transparent und nachhaltig (über die gesamte Laufzeit der Zertifikate) betrieben werden kann. Das engagierte Projektteam hat bei der Variantenentwicklung und deren Bewertung gründliche Arbeit geleistet. Der Lenkungsausschuss kam schliesslich zum Befund, dass die Ansätze zwar die Vorgaben erfüllen, das Mengengerüst an Zertifikaten aus dem St.Galler Wald jedoch zu klein ist, um den für den Zertifikatehandel und die langfristige Gewährleistung des Systems nötigen Aufwand zu rechtfertigen. Ein schweizweiter Ansatz wäre zielführender, weshalb wir die Erkenntnisse aus unserem Projekt an das Bundesamt für Umwelt weiterreichen werden. In der aktuell auf nationa-

ler Ebene erarbeiteten «Integralen Wald- und Holzstrategie 2050» könnten unsere Überlegungen gewinnbringend einfließen.

Was sonst noch im 2023 im Kantonsforstamt, in den Waldregionen und im Staatswald angepackt, weitergeführt oder abgeschlossen wurde, können Sie auf den folgenden Seiten entdecken. Ich wünsche gute Lektüre!

St.Gallen, im Februar 2024

Caroline Heiri, Kantonsoberrösterin
Leiterin Kantonsforstamt



Personal



▲ Beni Gautschi



▲ Walter Bicker

▼ Leo Siegenthaler



KFA

Ryan Christinger, Geograf mit Master in Fernerkundung, stiess am 2. Mai 2023 zum KFA und übernahm die Bereiche Fachanwendungen und IT, Veranstaltungsbewilligungen, Öffentlichkeitsarbeit und Waldbrand. Mit seiner grünen Ader und seinem beruflichen Rucksack ist er bestens gerüstet für die neuen Aufgaben.

Waldregion 1

Caroline Bartholet hatte als Gemeindevertreterin seit dem Jahr 2022 Einsitz im Waldrat der Waldregion 1 St.Gallen. Mit ihrem Rücktritt als Gemeindepräsidentin von Niederbüren zeichnete sich die Vakanz ab. Der Waldrat wird für die neue Amtsperiode ab Juni 2024 eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger bestimmen und damit das 7er-Gremium wieder komplettieren.

Lina Bonafiglia wurde zur neuen Revierförsterin im Forstrevier Rorschach-Sitter gewählt. Sie trat anfangs Oktober die Nachfolge von Beni Gautschi an, der eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat.

Walter Bicker, Revierförster im Forstrevier St.Gallen, ging Ende November in die wohlverdiente Pension. Sein Nachfolger heisst Leo Siegenthaler. Er ist ausgebildeter Förster, bei der Ortsbürgergemeinde St.Gallen angestellt und betreut vor allem die Privatwaldungen auf Stadtgebiet.



▲ Ryan Christinger



▲ Caroline Bartholet

▼ Lina Bonafiglia





▲ Ruedi Meli

Waldregion 3

Seit 2017 vertrat Ruedi Meli als Präsident der Ortsgemeinde Mels die Interessen der Waldeigentümer im Waldrat. Am 1. Juni 2020 übernahm er das Präsidium des Waldrates und führte das Gremium bis Ende 2023.

Über diese Jahre hat er die Weiterentwicklung der Waldregion unterstützt und mitgeprägt. Seine Nähe zu den Mitarbeitern wurde sehr geschätzt. Zu seinem Nachfolger als Waldratspräsident wählte der Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, Mario Mullis, Bad Ragaz. Mario Mullis ist Präsident der Ortsgemeinde Bad Ragaz und seit 2017 im Waldrat.



▲ Mario Mullis



▲ Paul Pfiffner
▼ Thomas Löffel

Als neuer Waldrat wurde auf den 1. Januar 2024 Paul Pfiffner, Schwendi in Weissstantal gewählt. Paul Pfiffner ist ab 1. April 2024 Präsident der Ortsgemeinde Mels und damit Vertreter der Waldeigentümer im Waldrat.

Nach eineinhalb Jahren verlässt Niculin Voneschen per Ende 2023 die Waldregion und beginnt seine Försterausbildung in Maienfeld. Als ausgebildeter Forstwart lernte er die Aufgaben des Försters kennen und unterstützte die Waldregion und ihre Mitarbeitenden in vielen Aufgaben.



▲ Niculin Voneschen
▼ Robert Kühne



Waldregion 4

Am 1. Juli 2023 wechselte Robert Kühne ins Revier Mosnang der Waldregion 5. Urs Fuchs wechselte am 1. August vom Revier Rapperswil-Jona ins Revier Gomiswald-Rieden und somit von der Anstellung bei der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona in die Anstellung bei der Waldregion 4.

Im August nahm auch der Projektförster Thomas Löffel die Arbeit auf. Er wurde mehrheitlich für NFA Projekte angestellt,





▲ Kilian Loser



▲ Nicolo Brodbeck

musste aber wegen der Vakanz im Revier Rapperswil-Jona den Stellvertreter Pascal Rhyner tatkräftig unterstützen.

Waldregion 5

Per Anfang 2023 ist Kilian Looser Präsident des Waldrats. Er wurde als Vertreter der Politischen Gemeinden neu in den Waldrat gewählt und hat das Präsidium vom zurückgetretenen Toni Hässig übernommen.

Ende 2023 trat Rolf Züllig als Gemeindepräsident zurück. Damit endet nach über sechs Jahren auch sein Amt als Waldrat. Er brachte seinen grossen Erfahrungsschatz als Gemeindepräsident und aus seinen früheren Tätigkeiten in der Privatwirtschaft ein. Ab 2024 ist Thomas Diezig sein Nachfolger sowohl als Gemeindepräsident als auch im Waldrat. Die Suche nach einer Nachfolge für das Revier Mosnang gestaltete sich schwierig. Erst Anfang Juli wechselte Robert Kühne intern das Forstrevier von der Waldregion 4 zum Forstrevier Mosnang, welches acht Monate vakant war.

Am 1. Oktober 2023 begann Nicolo Brodbeck als neuer Förster im Revier Wattwil. Bis Ende September 2024 wird er von seinem Vorgänger Ernst Ammann ins Revier eingeführt. Ernst Ammann übernimmt bis zu seiner Pensionierung zusätzliche Aufgaben in der Waldregion.



▲ Rolf Züllig

Globalkredit Waldregionen

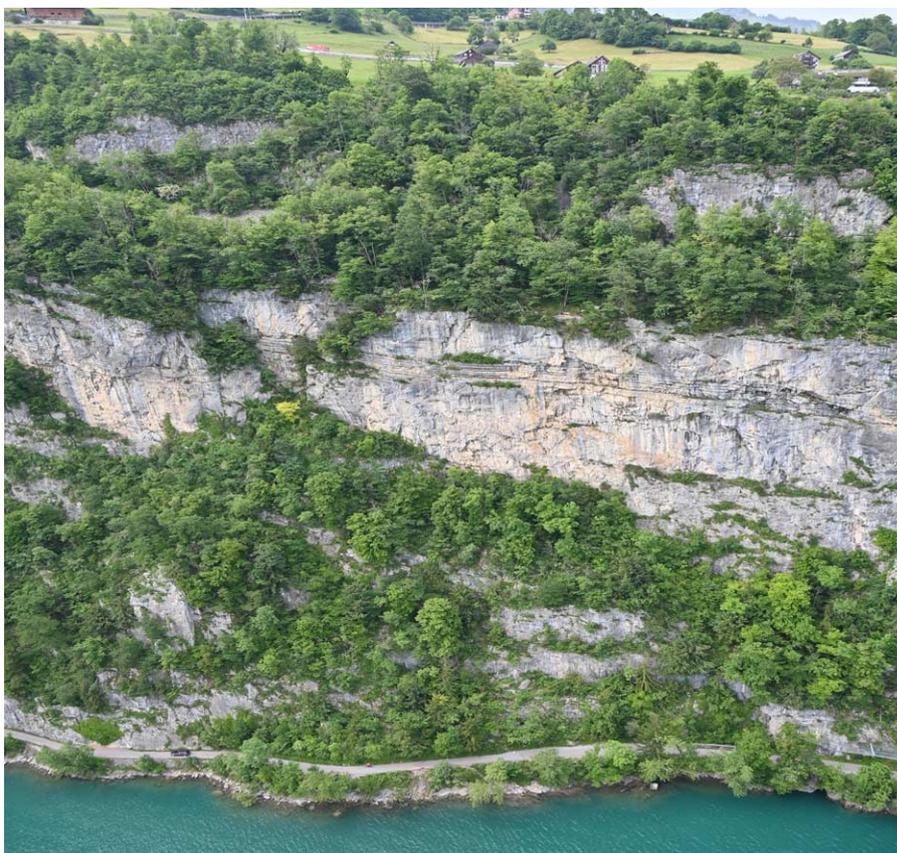
2023 war das fünfzehnte operative Betriebsjahr der Waldregionen. Die Überschüsse werden in die Globalkreditreserven eingelegt, und die Mehrausgaben werden aus den global Kreditreserven gedeckt.

Gesamtergebnis in Franken	Globalkredit 2023	Rechnung 2023	Kreditabweichungen
Waldrat	132'000	82'974	-49'026
Leistungskategorie 1 (LK1)	5'999'200	6'217'491	218'291
Leistungskategorie 2 (LK2)	1'466'700	1'408'523	-58'177
Total Globalkredite Waldregionen 1 - 5	7'597'900	7'708'988	111'088
Anteil der Gemeinden an den Globalkrediten	-2'013'400	-2'009'199	4'201
Anteil der Waldeigentümer an den Globalkrediten	-953'200	-966'322	-13'122
Anteil des Kantons an den Globalkrediten	4'631'300	4'733'467	102'167

Globalkredit Waldregion (Waldrat, LK1, LK2)	Globalkredit 2023	Rechnung 2023	Kreditabweichungen
Waldregion 1 St.Gallen	1'843'000	1'901'282	58'282
Waldregion 2 Werdenberg - Rheintal	1'181'400	1'284'120	102'720
Waldregion 3 Sargans	1'723'100	1'793'734	70'634
Waldregion 4 See	1'091'100	1'085'470	-5'630
Waldregion 5 Toggenburg	1'759'300	1'644'382	-114'918
Total Globalkredite Waldregionen 1 - 5	7'597'900	7'708'988	111'088

St.Gallen, 8.2.2024 / Rüt

Schutzwald bei Chappeli – Bettliserstrasse
(Amden) ▶



Die Forstbetriebe der öffentlichen Waldeigentümer sind gut gerüstet für die Zukunft. ▶



Waldregion 1 St.Gallen

Eine Waldregion mit Strategie und dem passenden Controlling

Die neue Strategie der Waldregion 1 besteht aus den klassischen Elementen Vision, Mission und strategischen Stossrichtungen. Die Waldregion setzt mit ihrer strategischen Ausrichtung Schwerpunkte bei der vorausschauenden, naturnahen Waldpflege sowie bei der Nutzung des natürlichen Holzpotenzials und damit einhergehend beim Waldumbau hin zu klimafitten und biodiversen Wäldern, die für die Bevölkerung auch der Erholung dienen. In der Umsetzung braucht es einen aktiven Austausch mit sämtlichen Anspruchsgruppen, allen voran den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, und ein starkes Commitment für den Wald auf allen Ebenen. Die strategischen Massnahmen wurden priorisiert und werden mittels einer Zielkontrolle auf deren Umsetzung hin überprüft. Das Strategiepapier ist in einer Kurzfassung auf der Internetseite der Waldregion einzusehen (vgl. [Waldregion 1 St.Gallen|sg.ch](http://Waldregion1St.Gallen.sg.ch)).

Die Forstbetriebe in der Waldregion performen überdurchschnittlich

Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen hat zum dritten Mal die Betriebsdaten ausgewählter Forstbetriebe im Kanton St.Gallen ausgewertet und sie mit dem schweizweiten Testbetriebsnetz verglichen, welches von WaldSchweiz betrieben wird. Die Auswertung der Zahlen 2022 weist auf eine Verbesserung der Betriebsergebnisse seit 2022 hin, vor allem dank den «Arbeiten für Dritte» sprich den Dienstleistungen.

Die Forstbetriebe der Waldregion 1 stehen insgesamt sehr solide da. Sie performen überdurchschnittlich gut und schreiben mehrheitlich schwarze Zahlen (80% der Betriebe erzielen einen Gewinn im Gesamtbetrieb). Auf die produktive Waldfläche bezogen erzielt der Durchschnittsbetrieb der Waldregion die höchsten Gewinne in der Waldbewirtschaftung und in der Sachgüterproduktion. Die Dienstleistungen für Dritte sind ebenfalls gewinnbringend. Im Erholungs- und Schutzwald resultieren im Durchschnitt Verluste, die aber im Wirtschaftswald und in Wäldern mit Vorrang «Natur- und Landschaft» kompensiert werden. In der Waldregion 1 ist die Hackschnitzelproduktion unter dem Strich defizitär, dafür werfen die Holzverarbeitung (z.B. Pfahlproduktion) und die Brennstückholzproduktion einen Ertrag ab.

Optimierungspotenzial besteht bei den Jungwaldpflegekosten, dem Strassenunterhalt, den Verwaltungskosten sowie bei der Holzernte. Der Personalbestand der Betriebe in der Waldregion ist überdurchschnittlich hoch, der Eigenleistungsgrad auch. In der Waldbewirtschaftung bestehen insbesondere auf der Kostenseite Einsparungspotenziale.

Ein Martelo... was?

Die Waldregion 1 hat nach jenem im Forstrevier Kirchberg auch ein Marteloskop im Witenwald in Goldach installiert. Dabei handelt es sich um eine eingerichtete Waldfläche, von ca. 1 Hektare, in welcher jeder Baum ab einem bestimmten Durchmesser, vermessen, nummeriert und dessen Position karto-

Der Waldrat hat der Waldregion 1 eine neue Strategie gegeben (inkl. dem Controlling dazu). ▶



Im Witenwald von Goldach wurde ein zweites ▶
Marteloskop eingerichtet.



grafisch festgehalten wird. Aufgenommen wird die Baumart und auch für jeden Baum dessen ökologischer und ökonomischer Wert. In einer Marteloskop-Fläche lassen sich Aussagen zu Holzvorrat und Zuwachs machen, beobachten und verfolgen.

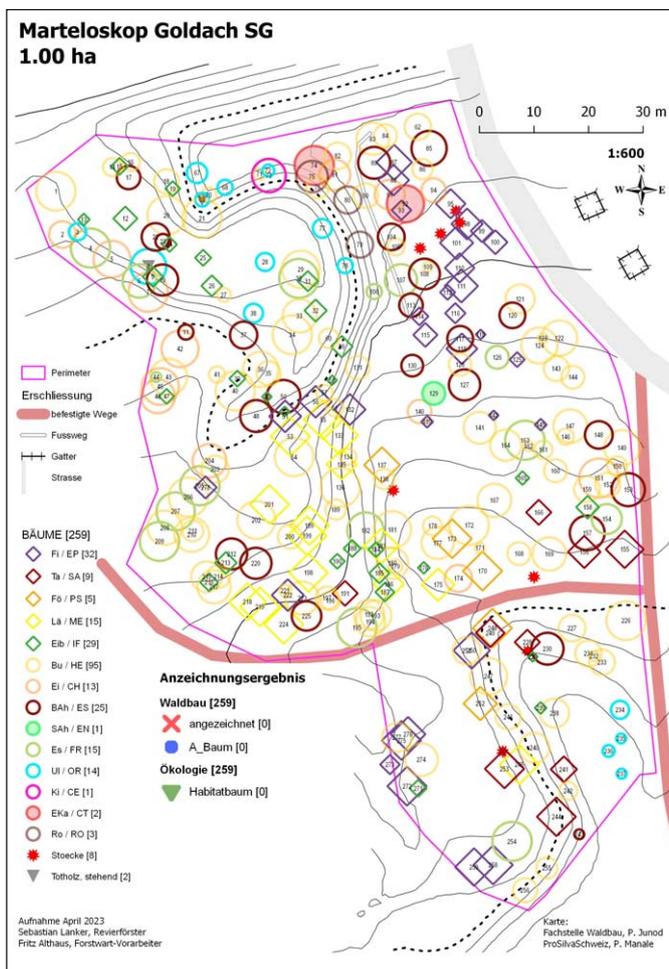
So kann zu Übungszwecken eine fiktive Schlaganzeichnung durchgeführt werden, wobei die zu entfernenden Bäume aufgrund ihrer Nummer eindeutig identifizierbar sind. Mit Hilfe eines Auswertungsprogrammes lässt sich die theoretische Veränderung des Bestandes, des Vorrates und vieler weiterer Waldwachstumsfaktoren simulieren. Die Auswertung der Resultate machen einen faktenbasierten Vergleich verschiedener Anzeichnungsvarianten möglich. Das Marteloskop dient so dem Erfahrungsaustausch unter den Förstern und der Vertiefung des waldbaulichen Know-hows.

Am Schluss gewinnt die Buche ...

Im Forstrevier Kirchberg wurde in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) eine Verjüngungskontrolle durchgeführt. Dabei wurde auf 133 systematisch angelegten Probeflächen analysiert, wie sich der Verbiss durch das Wild auf die jungen Bäume auswirkt. Die Resultate zeigen, dass der Verbiss zu einer Entmischung der Baumarten führt und die Zusammensetzung des Jungwaldes in Anbetracht des Klimawandels negativ beeinflussen kann. Der Verbiss durch wildlebende Huftiere wie Reh, Gämse und Rothirsch ist in zweierlei Hinsicht selektiv. Erstens werden einzelne Baumarten bevorzugt gefressen und zweitens mit Vorliebe die bestwüchsigen, die vitalsten Individuen einer Baumart an ihrem Endtrieb verbissen. Dies kann zu Verschiebungen im Zuwachsverhältnis zwischen den Baumarten führen, was längerfristig die Baumartenzusammensetzung eines Waldbestandes beeinflusst. So sind in den unteren Höhenklassen 21 Baumarten vertreten, in den oberen Höhenklassen nimmt aber die verbissunempfindliche Buche überhand. Der Verlust bei der Baumartenvielfalt ist aus ökologischer Sicht, sowie auch vor dem Hintergrund des Klimawandels unerwünscht.

Die Verbissaufnahme hat auch gezeigt, dass die untersuchten Waldungen relativ dunkel sind. Eingriffe in den Wald bringen Licht auf den Boden und begünstigen das Wachstum der Jungbäume. So können sie schneller dem «Äser» entwachsen und unbehelligt vom Wild in die Höhe wachsen. Fazit: Es wird jagdliche und forstliche Massnahmen brauchen, damit ein vielfältiger Wald mit breitem Artenspektrum heranwachsen kann, der die Waldfunktionen auch unter klimatisch veränderten Bedingungen erfüllt.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der Internetseite der Waldregion: [Verjüngungskontrolle im Forstrevier KirchbergJsg.ch](http://Verjüngungskontrolle.im.Forstrevier.KirchbergJsg.ch).



Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal

Konstituierung Waldrat

Die Aufgaben des Waldrates sind vielfältig. Er bestimmt die Umsetzung des Leistungsauftrages, entscheidet über die Übertragung und die Übernahme von Aufgaben, regelt die Organisation der Waldregion und wählt das Personal. Um die Ressourcen und Kompetenzen der Waldräte optimal einzusetzen, organisiert sich das Gremium neu. Jedes Mitglied übernimmt mindestens ein Ressort und ist in jenem Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner der Interessengruppen.

Irene Schocher, Präsidentin:

Personalführung, Finanzwesen, Leistungsvereinbarungen, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

Albert Weder, Vizepräsident:

Holzmarktorganisation, Holzindustrie, Holzbündelung und Holzvermarktung.

Andreas Bernold: Biodiversität, Reservate, Naturschutz, Klimawandel, Waldschutz.

Peter Engler: Öffentliche und private Forstbetriebe, Überbetriebliche Zusammenarbeit.

Bertrand Hug: Interessen Privatwald, Bezug zur Landwirtschaft.

Niklaus Lenherr: Schutz vor Naturgefahren, Wald und Wild.

Bruno Meier: Erholungsleistungen, Inwertsetzung Waldleistungen.

Rhema Sonderschau «NaturErlebenRheintal»

Die Sonderschau unter dem Namen «NaturErlebenRheintal» will einen Beitrag zur Förderung von Verständnis und Respekt für die Natur als Lebensraum leisten, die Verflechtung und Vernetzung von Mensch und Natur erklären, Spannungsfelder und Handlungsbedarf erläutern. Die Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über den Nutzen eines intakten Lebensraums und die Aufgaben und Funktionen der mitwirkenden Organisationen. Es ist gelungen, verschiedenste Akteure an Bord zu holen und gemeinsam in respektvollem Miteinander eine spezielle Schau zu planen, welche das Publikum begeistert und motiviert. Innerhalb der Sonderschau werden die vier Themenfelder Feld, Wald, Gewässer und Siedlung direkt auf der Allmend-Wiese modelliert und mit einem Zeltbau überdacht. Verschiedene Naturtöne, Tierpräparate, Lichteffekte sowie ein naturnah aufbereiteter Gehweg sorgen für ein authentisches Outdoor-Gefühl. Die Aufenthalts- und Begegnungszone in der Mitte der Schau sorgt für einen hohen Erlebnisgehalt. Innerhalb der Schau und im angrenzenden Aussenbereich sorgen verschiedene Begleit-Aktivitäten wie beispielsweise eine Jagdhunde-Vorführung, Fachvorträge z.B. über den Biber und naturhandwerkliche Einlagen wie Geigenbau oder Fliegenbinden für das Fischen für ein besonderes Ambiente. Die Besucherinnen und Besucher können an einem Wettbewerb teilnehmen.

Standaufbau an der Rhema ▼



Filmaufnahmen «Wem gehört dieser Wald?» ▶



An vier Infoständen und am Hochsitz der Jagdgesellschaft Altstätten II erläutern die involvierten Vereine und Gruppierungen den Besucherinnen und Besuchern die Themen der Sonderschau. Die Waldregion betreut den Stand zum Thema Wald jeden Tag mit zwei Förstern.

Das OK, welches die Schau veranstaltet, setzt sich aus regionalen Persönlichkeiten aus Jagd, Fischerei, Wald, Forst und Landwirtschaft, Behörden, Naturschutz sowie Vertretern der Rheintalmesse zusammen. Die Schau ist finanziell getragen durch die Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal, das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, die Rheintaler Ortsgemeinden, verschiedene landwirtschaftlichen Organisationen sowie durch die Fachstelle Siedlung und Landschaft des Vereins St.Galler Rheintal. Auch die Melioration der Rheinebene und das Rheinunternehmen leisten mit Maschinen, Mannstunden und Material einen wichtigen Beitrag für die aufwändige Gestaltung der erlebnisreichen Sonderschau. Die Alexander-Schmidheiny-Stiftung und die Karl-Zünd-Stiftung konnten als Förderer gewonnen werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Filmaufnahmen «Wem gehört dieser Wald 2.0»

Am Tag des Waldes 2024 startet die Kampagne der Waldregionen 1, 2, 3 zum Thema «Wem gehört dieser Wald?». Bereits 2023 wurden dafür Kurzfilme produziert. Verschiedene Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer kommen zu Wort und erzählen von Waldleistungen, für welche sie sich speziell einsetzen. Die Staatskanzlei unterstützte die Filmaufnahmen und die weitere Produktion mit grossem Einsatz. Ab 2024 werden die Filme im Wald zu finden sein.

Projektwesen Weiterbildung «Kammerung» Staubern

Gebirgswälder mit hohem Nadelholzanteil unterhalb der Subalpinen Stufe, also unterhalb von ca. 1'600 m ü. M. bieten mehr waldbaulichen Spielraum als die extremen Standorte in noch höheren Lagen. Sie wurden in der Vergangenheit oft durch Rottenpflege bewirtschaftet. Dazu werden einige wenige Bäume als Kollektiv belassen, wären dazwischen Öffnungen angelegt werden. Verjüngt wird die entstandene Struktur durch Entnahme der gesamten Rotte. Aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und auch in Antizipation der Veränderungen im Zuge des Klimawandels können diese Gruppen grösser gewählt werden. Es werden Baumkollektive von bis zu ¼ ha zusammengelassen, während dazwischen Gassen von 10–15 Meter angelegt werden. Die so entstandene Kammer wird nicht mehr auf einmal, sondern durch eine Kombination aus Z-Baum Förderung und einzelbaumweiser Nutzung verjüngt. Das Ziel ist es, diese grossen Gruppen durch die Randbäume mit Kronen bis zum Boden «einzupacken». Innerhalb der entstehenden Kammern werden langfristig ungleichaltrige Bestände mit unterschiedlichen Baumarten angestrebt. Die Bestände im Aufforstungsprojekt auf der Staubern kommen gerade jetzt in das Alter, in dem es sich anbietet die entsprechenden Strukturen zu schaffen. Die Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal hat zur weiteren Pflege des Projektes, sowie als Bildungsveranstaltung für alle Revierförster einen Weiterbildungstag auf der Staubern organisiert. Den Teilnehmern wurde vermittelt, was unter dem Begriff Kammerung zu verstehen ist und welche Ziele die Methode verfolgt. Ein weiteres Ziel war es, dass vom Forstwartlehrling bis hin zum Regionalförster alle möglichen involvierten Forstleute teilnehmen konnten.



◀ Weiterbildung Kammerung auf dem Staubern

Waldregion 3 Sargans

Forstliche Planung

Das Kantonsforstamt startete im abgelaufenen Jahr die Vorbereitungen für die Waldentwicklungsplanung 2.0. Diese soll in den kommenden Jahren die bestehenden Pläne erneuern und wo notwendig ablösen. Daher hat das Volkswirtschaftsdepartement entschieden, den Abschluss des WEP Walensee zu sistieren und die Ergebnisse der bisherigen Planungsarbeiten geeignet in die nächste Generation WEP aufzunehmen.

Weitere vier Betriebspläne sind fertiggestellt. Die Arbeiten für die verbleibenden ausstehenden Betriebspläne sind aufgenommen und werden im kommenden Jahr abgeschlossen.

Waldreservate mit Nutzungsverzicht, CO₂ Kompensation

Die Zertifizierung der neuen Naturwaldreservate für die freiwillige Kompensation von CO₂-Emissionen konnte 2023 abgeschlossen werden. Damit können die verschiedenen Waldeigentümer ihre Zertifikate auf dem freiwilligen Markt verkaufen. In der Waldregion Sargans sind am Ende des Jahres 2023 knapp 1'800 ha Wald unter einem Waldreservatvertrag.

Waldpflege

Für die Schutzwaldpflege standen der Waldregion im Jahr 2023 aufgrund der Umsetzung der Motion Fässler auf Bundesebene erheblich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung. Mit dem Einsatz der Reserven der Waldregion konnten die für die Umsetzung notwendigen und wichtigen Planungen mit externer Unterstützung vorangetrieben werden, so dass auch schwierige und aufwendige Durchforstungen im Schutzwald ausgeführt werden konnten. Total wurden rund 45% mehr Beiträge Mittel als im Vorjahr umgesetzt und mit über 429 ha 38% mehr Waldfläche gepflegt. Neben der Waldpflege wird auch die Infrastruktur als Basis der Pflege unterhalten. Im abgelaufenen Jahr waren dies aber lediglich drei Projekte mit einer Beitragssumme über CHF 70'000.–, oder ¼ der Menge von 2022.

Ende August 2023 führte ein heftiger Gewittersturm in Murg zu sehr lokalen Waldschäden auf rund 15 ha. Selbst die Autobahn musste kurzzeitig gesperrt werden. Die Aufräumarbeiten im Wald, auf Strassen und in den Bächen sind bis Frühling 2024 abgeschlossen. Die Räumungs- und Wiederherstellungsarbeiten im Schutzwald werden durch die Waldregion und die politische Gemeinde als Trägerin der Massnahmen umgesetzt. Damit kann die Abwicklung insbesondere über die betroffenen Privatwaldeigentümer einfach erfolgen.

Vermehrt stellen wir im Wald verlichtende, absterbende Kronen fest. Sowohl von Einzelbäumen als auch von wenigen ganzen



▲ Anzeichnung im Badtobel, Pfäfers

▼ Bachgraben nach dem Sturm in Unterterzen



Absterbende Krone einer Buche am ►
Wanderweg im Waldreservat Josenwald.



Beständen. Das vermag zwar die biologische Vielfalt zu fördern, birgt aber Risiken im Schutzwald und bedeutende Gefahren entlang von Wegen.

Schutzbauten

Das grösste Schutzbautenprojekt Guschakopf zum Schutz vor Stein- und Blockschlag in Bad Ragaz konnte mit den letzten kleineren Arbeiten und der Abrechnung definitiv abgeschlossen werden. Derzeit sind in der Gemeinde Sargans verschiedene Projekte in der Erarbeitungsphase, welche in den kommenden Jahren umzusetzen sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Jeder Wald hat seinen Eigentümer. Zusammen mit der Waldregion 2 Werdenberg Rheintal wurden Waldeigentümer zu ihrem Wald interviewt. Die Ergebnisse werden im kommenden Jahr für Informationszwecke verwendet.

Strategie

Die Neubearbeitung der Strategie der Waldregion Sargans wurde 2023 abgeschlossen. Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Organisation und die Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern.



▲ Aufnahmen des Interviews der Waldeigentümer

4 Meter hohe Steinschlagschutznetze in Bad Ragaz, unterhalb Guschakopf ▼



Weiterbildung Flechten ►

Waldregion 4 See

Leistungsauftrag

Der Forstdienst und der Waldrat setzten den Leistungsauftrag programmgemäss um und sind mit dem von der Regierung erlassenen Leistungsauftrag für die Jahre 2020–2024 auf Kurs.

Weiterbildung

Das Personal besuchte auch im 2023 diverse Kurse wie Anzeichnungsübungen im Dauerwald, Umgang mit nadelholzdominierten Beständen in Tannen-Buchenwäldern, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Wald-Wild-Kurse, Flechtenkurs und ein Kurs in OneNote für die Optimierung der Zusammenarbeit. Durch den Personalwechsel im Revier Gommiswald-Rieden wurde wieder ein interner Kurs zur Auerhuhnförderung durchgeführt.

Waldrat

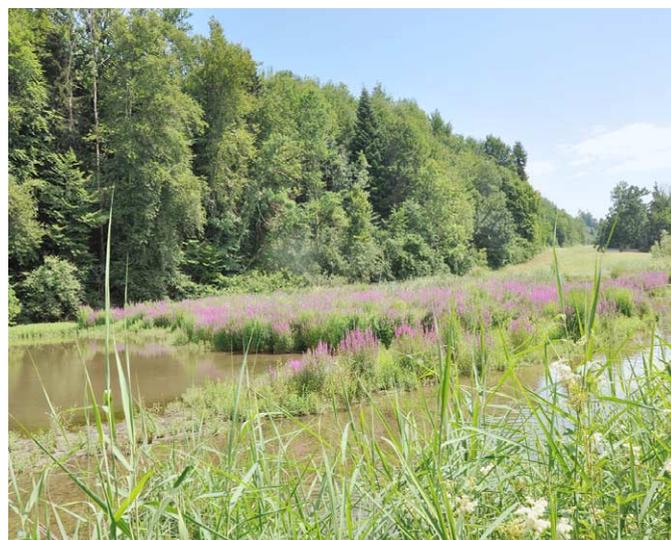
Der Waldrat behandelte an vier Sitzungen unter anderem den Leistungsauftrag 2020–2024, das Leistungscontrolling des Vorjahres, das Budget 2023, die Wertholzsubmission, die Rekrutierung von Personal und die jährliche Waldeigentümersammlung. Weiter beauftragte der Waldrat eine externe Fachperson, die möglichen Zusammenarbeitsformen für die betriebsplanpflichtigen Waldeigentümer aus dem 2022 in Workshops zu vertiefen. Auf Ende 2023 haben zwei Waldräte ihr Mandat niedergelegt. An dieser Stelle wird herzlich für die langjährige Mitarbeit gedankt.

Forstliche Planung

Im 2022 wurden floristische und faunistische Aufnahmen im zukünftigen Waldreservat Asp in Rapperswil-Jona gestartet. Die Erhebungen waren die Basis für den Ausgangszustand und die Massnahmen für die nächsten zehn Jahre. Aufgrund der Vakanz im Revier Rapperswil-Jona ist der Planungsprozess mit Vertragsunterzeichnung ins Stocken geraten und soll im 2024 abgeschlossen werden.

Waldschutz

Der Winter 2023 war schneearm und mild. Zu Jahresbeginn zeigte das Thermometer bis zu 15° C. an. Winter und Frühling waren insgesamt niederschlagsarm. Der Sommer 2023 war der fünftwärmste seit Messbeginn mit zwei ausgeprägten Hitzewellen im Juni und August. Nach dem deutlich wärmsten September folgte der zweitwärmste Oktober seit Messbeginn mit ca. 3° C über der Norm. Die eher späte Herbstverfärbung der Laubbäume erfolgte bis in höhere Lagen gleichzeitig. Trotz der warmen Trockenperioden gab es genügend Niederschlag während der Vegetationszeit, so dass der Trocken-



▲ Waldreservat Aspwald

stress bei den Bäumen weitestgehend ausblieb. Dies zeigte sich auch am tiefen Käferbefall.

Öffentlichkeitsarbeit

Die alljährliche Informationsveranstaltung für die Waldeigentümer konnte am 30.11.2023 in Uznach durchgeführt werden. Mit diversen Exkursionen, Führungen, Veranstaltungen und Referaten erreichten wir eine grosse Anzahl an Interessierten und deckten alle wichtigen Bereiche des Waldes ab. In sechs Zeitungsberichten wurde speziell auf die Waldberufe, die Wertholzsubmission, die Schutzwaldbewirtschaftung, den Wald im Klimawandel und die Biodiversitätsförderung im Wald eingegangen. Unsere Kunden setzten sich aus der breiten Bevölkerung, Waldbesitzern, Behörden, Jägern, Landwirten und Schulklassen aller Stufen, Vereinen, Försterstudenten der HF Maienfeld und der ETH Zürich zusammen.

NFA

In den Sonderwaldreservaten Amden, Wengital-Regulastein und Seerenwald wurden die lebensraumverbessernden Massnahmen (v.a. Lichtungsschläge) projektgemäss ausgeführt. Für die Schutzwaldpflege wurden rund 937'000 Franken eingesetzt, dies ermöglichte insgesamt 152 Hektaren zu pflegen. In der Waldregion 4 wurden ausserhalb des Schutzwaldes rund 64 Hektaren Jungwaldpflege ausgeführt.

Holzschlag mit Mobilseilkran in den Waldungen der Ortsgemeinde Rieden ▶



Projekte

Im Sommer 2022 verursachten starke Gewitter im Raum Weesen Schäden an Erschliessungsinfrastruktur im Berggebiet. Diese wurden im 2023 behoben und abgeschlossen. Eine intakte Infrastruktur ist essentiell für die Bewirtschaftung der Schutzwälder und Alpen.

Am 1. Juni löste sich ca. 120m oberhalb der Betliserstrasse, Gemeinde Amden ein über 1m³ grosser Stein, prallte auf die Strassenkante und versank anschliessend im Walensee. Durch den Aufprall splitterte ein Gesteinsstück ab, das eine 80 Meter entfernte Frau im Gesicht traf.

Bei der Untersuchung durch Geologen und dem Forstdienst konnte die Ausbruchsstelle nicht eruiert, dafür aber ein sehr instabiler Bestand mit einigen abgestorbenen Bäumen oberhalb der Felswand erkannt werden. Umstürzende Bäume können die losen Gesteinsbrocken in Bewegung bringen und über die Felswand stürzen lassen. Bei gesperrter Strasse mussten die Bäume mit dem Helikopter ausgeflogen werden. Das Projekt konnte mit CHF 75'000 unter Budget abgeschlossen werden. Die Bauherrin Gemeinde Amden erhält Schutzwaldbeiträge in der Grössenordnung von 80 % des Aufwandes.



◀ Wiederherstellung der Klosterbergstrasse (Ortsgemeinde Gommiswald)



◀ Gestürzte Bäume, Spezialprojekt Chappeli Amden

Eiben-Schälschutz aus Buchenzellulose ►

Waldregion 5 Toggenburg

Forstliche Planung

Im Herbst 2023 wurden zwei neue Waldreservate für die Dauer von 50 Jahren unter Vertrag genommen. Das Naturwaldreservat Leist, das im Eigentum der Ortsgemeinde Alt St.Johann ist, umfasst 60 ha Wald. In diesem Waldreservat hat es alte Bergahornbestände und seltene Fichten-Waldgesellschaften. Auf den alten Bäumen wachsen viele verschiedene Flechten.

Nach mehrjähriger Planung unterzeichneten die Politische Gemeinde Ebnat-Kappel und die Ortsgemeinde Kappel den Vertrag für das Waldreservat Tanzboden-Regelstein. Rund 30 private Waldeigentümerinnen und -eigentümer haben nun die Möglichkeit mittels Beitrittserklärung sich dem Waldreservat anzuschliessen. Insgesamt umfasst das Reservat 450 ha Wald. Dieses dient vorwiegend dem Erhalt des Auerhuhns und bildet zusammen mit dem Waldreservat Wängital-Regulastein in der Waldregion 4 eine zusammenhängende Fläche von 1'200 ha.

In beiden Waldreservaten wurden für die Flächen mit Nutzungsverzicht Projekte für die Zertifizierung der CO₂-Kompensation erarbeitet. So können die Waldeigentümer auf dem freiwilligen Kompensationsmarkt diese Waldleistung mittels CO₂-Zertifikaten inwertsetzen.

Forstschutz

Die trockene und warme Witterung haben sich negativ auf die Entwicklung des Borkenkäfers ausgewirkt. Besonders im Obertoggenburg blieb der Befallsdruck hoch. Auf flachgründigen Standorten vertrockneten vermehrt Weissstannen und auch bei der Buche stellte der Forstdienst gehäuft dürre Äste im Kronenbereich fest. Die kranken Eschen fallen vermehrt unvermittelt um, da die Wurzeln abgestorben sind. Insbesondere entlang von Erholungseinrichtungen und Strassen mussten für die Sicherheit vermehrt Eschen gefällt werden.

Projekte

Die 4. Etappe des Landschaftskonzepts Neckertal wurde Ende 2023 abgeschlossen. Seit 2019 wurden im Waldareal über 40 ha Potenzialstandorte, Föhrenwälder und Waldränder aufgewertet oder eine Nachpflege durchgeführt. Die Massnahmen wurden entweder durch die Waldeigentümer oder Arbeitseinsätze von Schulklassen, Gruppen und Asylsuchende ausgeführt.

In einer Kooperation zwischen Helvetia Versicherungen, Manu Touristik und der Waldregion konnten 3'500 Bäume im Toggenburger Schutzwald gepflanzt werden. Die Pflanzung der ersten Bäume fand gemeinsam oberhalb von Wildhaus statt.



▼ Waldreservat Leist



Zusammen mit der Firma Lindner in Wattwil testet die Waldregion biologisch abbaubare Wildschadenverhütungsmittel. Ein Verbiss- und Fegeschutz aus Weidenzweige wurde getestet und aufgrund der Erfahrungen im Einsatz weiterentwickelt. Als Schälschutz an der Eibe wurden Netze basierend auf Buchenzellulose eingesetzt. Falls die Versuche erfolgreich sind, stände künftig sowohl für Verbiss- als auch Schälschutz Produkte zur Verfügung, die sich biologisch abbauen würden.

Die Waldeigentümer informieren über die Waldleistungen ►

100-Jahr Jubiläum Wald St.Gallen Liechtenstein

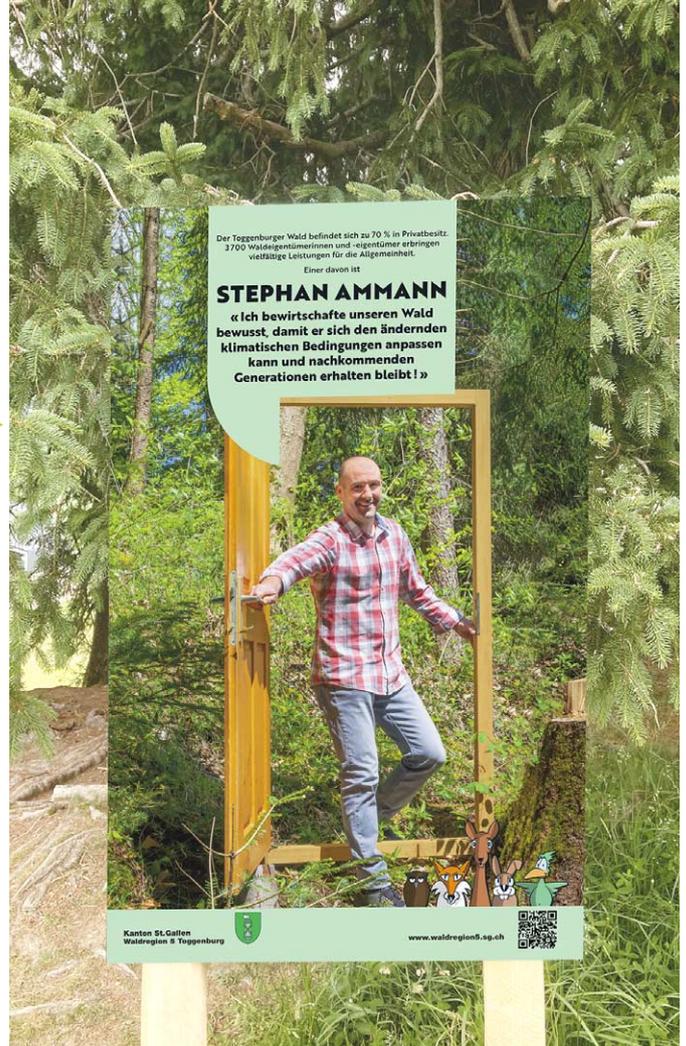
Beim Jubiläum des Waldwirtschaftsverbands wirkte Regionalförster Christof Gantner im OK mit und war für die Pflanzaktionen verantwortlich. In allen Forstrevieren des Verbandsgebietes pflanzten Schulklassen Bäume. Im Toggenburg wurde diese Aktion in die schon seit vielen Jahren stattfindenden SEBA-Pflanzungen integriert. Etliche Förster der Waldregion 5 halfen auch beim Auftritt von Wald SG&FL an der OLMA mit.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffentlichkeitsarbeit setzte die Waldregion verschiedene Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer ins Bild. Mit einladenden Tafeln, die im ganzen Toggenburg an gut frequentierten Orten platziert wurden, informieren die unterschiedlichen Waldeigentümerinnen und -eigentümer über ihre Waldleistung zugunsten der Allgemeinheit.

Verschiedene Führungen mit Schulklassen, Vereinen und Firmen fanden statt. Diese waren teilweise mit einem Arbeitseinsatz im Wald kombiniert. Wiederum verbrachten Studenten der Uni St.Gallen einen halben Tag zum Thema Klimawandel im Toggenburger Wald.

▼ Baumpflanzungen im Schutzwald mit MANU-Touristik



Waldrat

Der Waldrat tagt seit Anfang Jahr unter der Leitung von Kilian Looser an vier Sitzungen. Ein wichtiges Thema waren die personellen Besetzungen in den Revieren Mosnang und Wattwil, die sich aufgrund eines ausgetrockneten Marktes als sehr aufwändig erwiesen.

Material für OLMA-Sonderschau ►



Staatswald

Koordinierter Sicherheitsholzschlag in Jonschwil

Der Betriebszweig Oberuzwil führte am 1. März 2023 einen Sicherheitsholzschlag mit Kran entlang der Kantonsstrasse und der SAK-Leitung durch. Unser langjährige Forstwart Martin Hürlimann leitete als verantwortlicher Platzchef die Arbeiten vor Ort. Für die Planung war Revierförster Bruno Cozzio zuständig. Eine besondere Herausforderung war, dass der Verkehr ohne Unterbruch weiterlaufen musste, da die Strecke mit dem öffentlichen Verkehr befahren wird. Folgende Organisationen arbeiteten in diesem Projekt erfolgreich mit uns zusammen: SAK, Hans Osterwalder AG Forstarbeiten (Hackholzcontainer), Gebrüder Breitenmoser AG (Kransäge) und die Politische Gemeinde Jonschwil (Strassensperrung).

Abteilung Kommunikation der Staatskanzlei im STWA

Martin Hürlimann und Bruno Cozzio begleiteten zusammen mit Regionalförster Raphael Lüchinger das Team der SK-KOM bei einem Waldeinsatz. Sie unterstützten uns bei der Pflege des GAÖL-Waldrandes am Vogelsberg in Uzwil. Die Hauptarbeiten bestanden aus der Räumung der Flächen sowie der Pflanzung und dem Schutz gegen den Verbiss von verschiedenen einheimischen Laubbaumarten.

Holzerwettkampf Necker

Der Staatswald war mit neun von rund 45 Teilnehmenden der grösste Forstbetrieb am Holzerwettkampf vom 29. April 2023 in Necker. Zudem war der Forstschlepper HSM 904 für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Es war ein toller Teamevent. Erfreulicherweise haben sich Roger Gächter und Jan Scheiwiler für die Schweizer Meisterschaft an der Forstmesse in Luzern in der Kategorie U24 qualifizieren können. Herzliche Gratulation.

Personen unter Baum:

Regionale Feuerwehrrübung mit dem Forstbetrieb

Der Forstbetrieb Staatswald Goldach organisierte für die Offiziere der Feuerwehren aus der Region Goldach eine Sturmholzübung. Das Ziel war eine Realsituation: Baum liegt über einem Auto mit eingeklemmten Personen. Alle Teilnehmer sind als Offiziere potenzielle Einsatzleiter und bewältigten das Szenario in der Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb und der Rettung. Die Vorbereitung, die Rettung (der Übungseinsatz) sowie die Aufräumarbeiten wurden sehr gerne von uns getätigt. Alle Beteiligten konnten sehr viel lernen.

▼ Gruppenbild Waldeinsatz in Uzwil (Foto Andreas Banwart, SK-KOM)



Trockenheitsschäden bei Buchen (Hulftegg) ▶



Klimawandel: Absterbende Buchen auf der Hulftegg

Die klimawandelbedingte Trockenheit führt zu Schäden und absterbenden Buchen im Schutzwald oberhalb der Kantonsstrasse. Im Auftrag des Strassenkreisesinspektorates wird ein grosser Sicherheitsholzschlag mit fast 1'000 Kubikmetern im Winter 2023/2024 geplant.

Abwechslungsreiche Arbeiten

Die beiden Lernenden Nico Weber und Levi Lieberherr haben für ihre Vertiefungsarbeit eine mächtige Weisstanne gefällt und daraus einen wunderschönen Holzbrunnen gefertigt. Führungen und Pflanzaktionen mit Schulklassen gehören zur Öffentlichkeitsarbeit und bringen den Kindern den Wald näher. Der Forstwartberuf wurde zudem u.a. am Lehrstellenforum in Uzwil vorgestellt. Zu den Arbeiten im Sommer gehört auch das Mulchen im Auftrag der SBB. Bei Schlechtwetter konnte zudem ein Holzbrunnen für den Eichwald in Niederbüren erstellt werden.

Material OLMA Sonderschau

Der Forstbetrieb Staatswald hat für die OLMA Sonderschau diverses Material liefern können. Dies reichte von gravierten Sitzbänken über Wurzelstöcke, Stammstücke bis hin zu Rundkies. Das Material musste passgenau auf Paletten für den Transport vorbereitet werden. Anschliessend wurde das Material an der OLMA Sonderschau für einen attraktiven und infor-

mativen Standaufbau verwendet.

Weiterbildung Waldbau in Schaffhausen

Eine Waldbauweiterbildung fand im trocken-warmen Kanton Schaffhausen statt. Eichen-Naturverjüngung mit Fichten, spezielle Waldgesellschaften mit Speierling und anderen Raritäten sowie für die Teambildung eine tolle Weindegustation in einem einzigartigen Holzbau dürfen als Höhepunkte bezeichnet werden. Es wurde viel über Waldbau gelernt und mit guter Laune heimgekehrt.

Holzerei für die St.Galler Stadtwerke

Im Oktober 2023 durfte der Betriebsteil Goldach für die St.Galler Stadtwerke im Gebiet Goldachtobel eine umfangreiche Sicherheitsholzerei entlang deren Leitungen ausführen. Das trockene Herbstwetter wurde genutzt, um die Rückarbeiten über die Wiese, ohne Landschaften ausführen zu können. Total wurden 160 Festmeter Holz gefällt, primär Eschen und Fichten.

Lernende und Personal – Abschlüsse und Start

Ignaz Dudli und Joel Keller haben die Lehre als Forstwart erfolgreich abgeschlossen. Zur Unterstützung des Teams wurde Dave Herbert ab September temporär angestellt. Im November konnte Ignaz Dudli seine Stelle als Nachfolger von Martin Hürlimann beim Staatswald in Oberuzwil antreten. Benito Berger

Sturmholzübung der Feuerwehren mit dem Forstbetrieb Staatswald Goldach ▼



Wertholzsubmission in Henau ►



Holznutzung

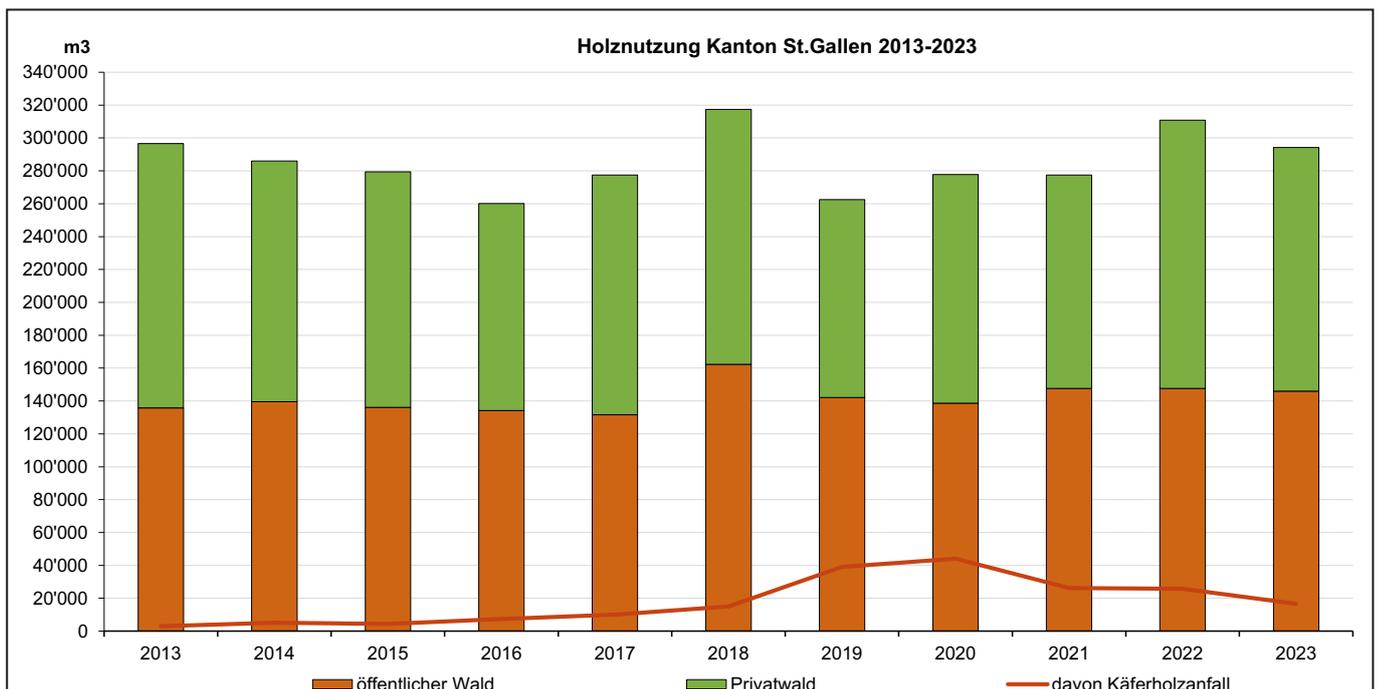
Im St.Galler Wald betrug im Jahr 2023 die Gesamtnutzung 294'000 Kubikmeter Holz (187'000 m³ Nadelholz und 107'000 m³ Laubholz). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Nutzungen abgenommen: 15'400 m³ wurden weniger genutzt als im Jahr 2022. Dies liegt im Bereich der nachhaltigen jährlichen Nutzung von 295'000 m³. Die öffentlichen Waldbesitzer haben rund 146'000 m³ Holz geerntet (praktisch gleich wie in 2022). Mit 148'000 m³ ist die Nutzung im Privatwald hingegen gesunken (Vorjahr: 163'200 m³). Die Sortimente verteilen sich ähnlich wie in den Vorjahren: 52 % Stammholz, 9 % Industrieholz, 38 % Energieholz und weniger als 1 % übrige Sortimente. Mit einer Gesamtnutzung von rund 114'000 m³ zeigt das Energieholz eine leichte Abnahme (rund 2'000 m³ weniger als im Vorjahr).

Wertholzsubmission: Eiche und Esche dominierten das Angebot an der Wertholzsubmission 2023

Auf den Plätzen Buchs, Henau und Kaltbrunn wurden 1258 Festmeter Rundholz angeboten. Mit 230 Festmeter Esche dominierte diese Baumart deutlich. Das Höchstgebot bei der Esche lag bei 701 pro fm, was ein neuer Rekord darstellt. Auch bei der Eiche stiegen die Gebote gegenüber dem letzten Jahr nochmals deutlich und die Spitzengebote lagen bei CHF 2005.– pro/fm. Der teuerste Stamm war wiederum ein Riegelahorn. Mit einem Höchstgebot von CHF 12'755.– / fm und 2.179 fm brachte

er dem Besitzer einen Preis von CHF 27'794.–. Für Überraschung sorgten in diesem Jahr einige Fichtenstämme. Noch nie seit Bestehen der Wertholzsubmissionen überschritt ein Fichtenstamm die Tausend Franken Marke. In diesem Jahr waren es gleich drei Fichtenstämme, welche ein Gebot mit CHF 1'010.–/fm, CHF 1'090.–/fm und CHF 1'137.–/fm erreichten. Die Ulme weist seit Jahren eine starke Nachfrage auf und dies über alle Qualitäten. Insgesamt wurden 181 fm Ulme angeboten. Der Spitzenpreis lag bei CHF 1'813.– / fm. Ein ganz anderes Bild zeigt sich beim Bergahorn. Hier erzielen nur noch die allerschönsten Spitzenstämme einen angemessenen Preis. Dieses Problem ist aber hausgemacht. Würden nur die durch die Förster klassierten Stämme mit der Qualität A und AB angeliefert werden, sähe das Ergebnis ganz anders aus. Tatsächlich geliefert wurden aber 10 Stämme mit der Qualität A (15 fm), 7 Stämme AB (11 fm), 88 Stämme B (146 fm), 40 Stämme C (46 fm) und 9 Stämme D (6 fm). Die Grafik zeigt ein klares Bild. Der Durchschnittspreis sinkt bei der Qualität B massiv. Ab BC sinkt er gegen den Nullpunkt. Seit Jahren wird kommuniziert, dass nur die schönsten Ahornstämme geliefert werden sollten.

Über alle drei Plätze wurde ein Bruttoerlös von CHF 547'875.– erwirtschaftet, was bei 1'258 fm ein Durchschnittspreis von CHF 435.– ergibt. Dieser Wert liegt im Vergleich zu den letzten zehn Jahren absolut im Durchschnitt.



Borkenkäfer

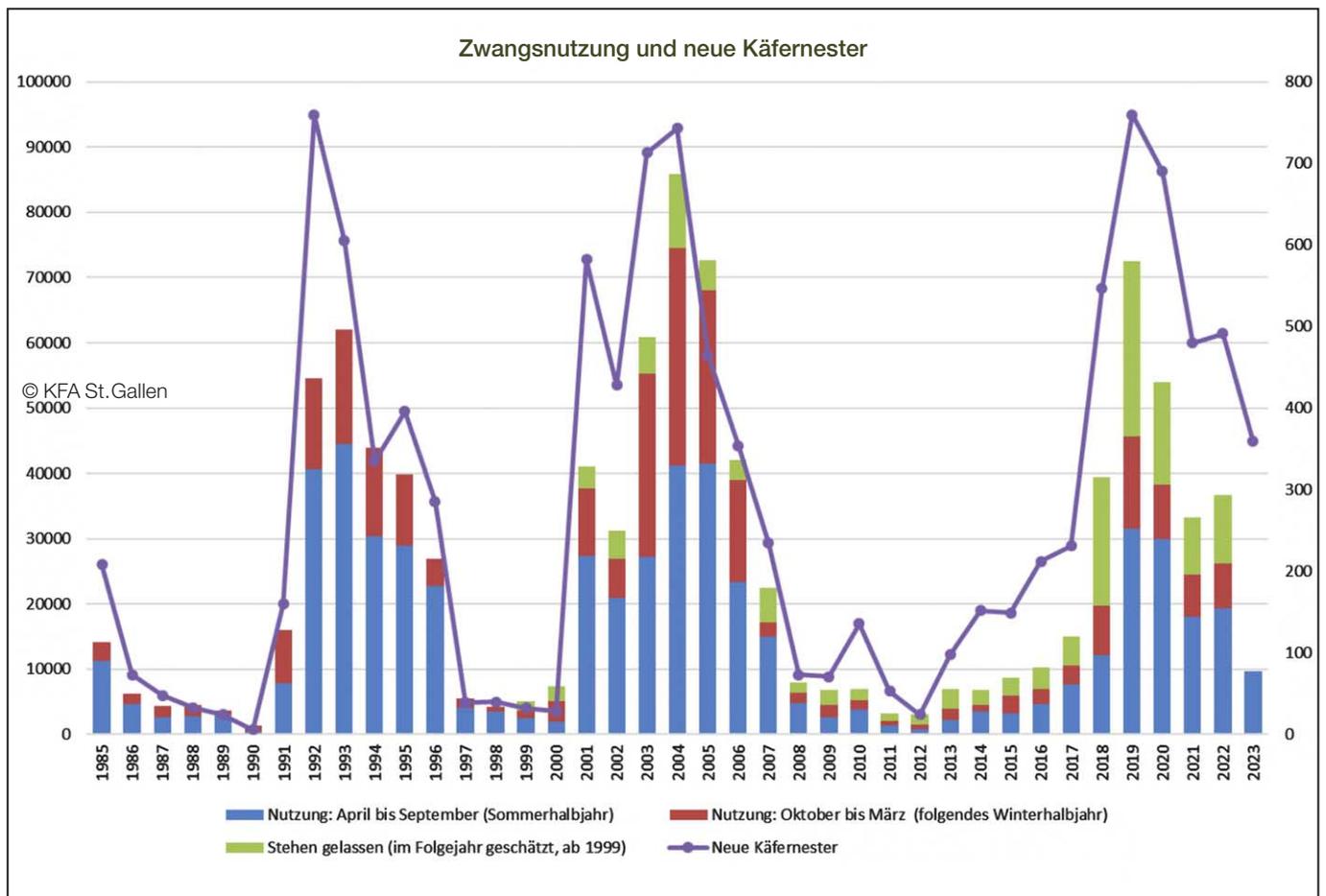
Das Kantonsforstamt ermittelt in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL mit einer jährlichen Umfrage bei den Revierförstern, die vom Borkenkäfer (*Ips typographus*) verursachten Schäden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die durch den Käfer befallene Holzmenge und die neu entstandenen Käfernester.

Von Oktober 2022 bis September 2023 fielen rund 27'000 m³ Käferholz an (inklusive stehengelassenem Käferholz), was eine deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (35'000 m³).

Die Borkenkäferschäden liegen gegenüber den Schäden der Jahre 2019 und 2020 heute auf einem deutlich tieferen Niveau. Die Anzahl neu entstandener Käfernester ist nach wie vor relativ hoch. Es sind also immer noch viele Käfer im Waldbestand, die sich bei günstigen Voraussetzungen schnell vermehren können.

▼ Käferholzbefall im Kanton St. Gallen 1985–2023.



Walderhaltung und Forstrecht

Rodungsbewilligungen

Im Berichtsjahr wurden 14 Rodungsbewilligungen erteilt. Vier Vorhaben lagen in der Kompetenz des Bundes, so dass die entsprechende Bundesbehörde im Rahmen der Plangenehmigung die Rodungsbewilligung erteilte. Die gesamte zur Rodung freigegebene Fläche umfasste 72'058 m² (rund 7 Hektaren). Die grösste Waldfläche beanspruchten die Erweiterung des Steinbruchs Starkenbach in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und die Revitalisierung des Werdenberger Binnenkanals in der Gemeinde Sevelen.

Rodungszweck	Bewilligungen Anz.	Fläche m ²	Fläche %
Rohstoffgewinnung/Deponie	2	12'334	17
Infrastrukturanlagen, Wasserbau	7	46'275	64
Sport und Freizeit	0	0	0
Wohn, Gewerbe, Industriebauten	2	504	1
Verkehr	2	4'225	6
Übriges	1	8'320	12
Total	14	72'058	100

Rodungersatz

Im Jahre 2023 musste 74 Prozent der gesamten Rodungsfläche nur temporär gerodet werden. Nach den Bauarbeiten stand diese Fläche wieder für Ersatz zur Verfügung. Zusammen mit dem geleisteten Realersatz wurde die Rodungsfläche wieder zu 100 Prozent ersetzt.

Realersatz an Ort und Stelle	Realersatz in der selben Gegend	Massnahme N+L	Kein Rodungsersatz	Rodungersatz Total
53'503 m ²	18'555 m ²	0 m ²	0 m ²	72'058 m ²
74 %	26 %	0 %	0 %	100 %

Festlegung von statischen Waldgrenzen

Innerhalb der Bauzone hat das Kantonsforstamt in fast allen Gemeinden die Waldgrenzen festgelegt und in Rechtskraft gesetzt. Ausstehend sind nur noch die Gemeinde Niederbüren und der Gemeindeteil Krummenau. Diese müssen das Waldfeststellungsverfahren in der Bauzone spätestens mit der Revision der Ortsplanung durchführen.

Ausserhalb der Bauzone sind im Rahmen der Nutzungsplanung Gebiete festzulegen, wo zukünftig statische Waldgrenzen gelten sollen. Das Verfahren ist im Richtplan beschrieben. In den ersten Gemeinden hat das Kantonsforstamt die Gebiete mit statischen Waldgrenzen festgelegt und entsprechende Pläne erlassen.

Bauten und Anlagen im Wald

Zweck der Bauten und Anlagen im Wald	Anzahl
Wasserleitungen u. Wasserversorgung/Kanalisation/Gewässerbau	29
Kabelleitungen	8
Wege und Strassen	59
Renaturierungen	9
Verschiedenes	151
Total	120

Neben der Beantwortung und Klärung von verschiedenen direkten Anfragen bearbeitete das Kantonsforstamt im Jahr 2023 insgesamt 120 Baugesuche (im Jahr 2022: 103). Sieben davon waren Baugesuche für forstliche Bauten und Anlagen. Der Forstdienst stellt dabei die Auflagenumsetzung und Einhaltung der Bedingungen sicher.

Bewilligungspflichtige Veranstaltungen

Im Anschlussjahr nach dem die Regierung den IV. Nachtrag der Waldverordnung (Vo EG-WaG) in Vollzug setzte, stellte das Kantonsforstamt mehr Veranstaltungsbewilligungen aus. Im Jahr 2023 hat das Kantonsforstamt 50 Veranstaltungsbewilligungen ausgestellt und insgesamt 54 bewilligungspflichtige Veranstaltungen behandelt. Darin enthalten ist auch ein Strafbefehl. Drei Gesuche mussten abgeschrieben werden. Fünf Veranstaltungen wurden vor Ort beraten und vier kontrolliert.

Anzahl Bewilligungen im Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
radsportliche Veranstaltungen	13	7	8	6	3	1	6	1
lauf-/wandersportliche Veranstalt.	15	11	11	6	10	11	9	20
Hundeveranstaltungen	7	6	6	6	6	7	5	4
Pferdeveranstaltungen	4	3	3	1			1	2
Parties, Open Airs	10	9	7	14	4	12	16	16
Übrige Veranstaltungen	24	20	19	26	20	20	6	8
Abgeschrieben, nicht bewilligt	7	4	2	6	16	11	3	3
Total	80	60	56	65	59	62	46	53
davon Pauschalbewill. (3–5 Jahre)	20	19	21	10	12	10	15	18

Projektwesen

Mitte August 2008 lösten heftige Niederschläge im Gebiet Müli-bächli in Rieden eine Rutschung aus, die sich glücklicherweise nach kurzer Zeit stabilisierte. Rund fünf Jahre später (2013) kam der Hang wegen langanhaltender, heftiger Niederschläge erneut ins Rutschen. Die tiefgründigen sowie längere Zeit anhaltenden Erdbewegungen führten an drei Wohnhäusern zu erheblichen, fortschreitenden Schäden. Letztlich mussten die betroffenen Gebäude abgerissen und die Bewohner umgesiedelt werden. Im Jahr 2023 konnte die letzte Umsiedlung nun abgeschlossen werden.

In den Teilprogrammen Schutzwald, Schutzbauten Wald, Waldbewirtschaftung sowie Waldbiodiversität wurden folgende wesentlichen Leistungen mit Beiträgen der öffentlichen Hand unterstützt:

Teilprogramm Schutzwald:

- Nutzung und Pflege von rund 1'151 Hektaren Schutzwald;
- Unterstützung von 12 Infrastrukturprojekten (alles Wiederherstellungsprojekte);
- Umsetzung der kantonalen Schutzwaldstrategie 2020.

Teilprogramm Schutzbauten Wald:

- Unterstützung von drei Projekten zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor Naturgefahren (ein Nachtragsprojekt zum Schutz vor Stein- und Blockschlägen, ein Projekt zur vorsorglichen Auslösung von Lawinen sowie ein Umsiedlungsprojekt).
- Führung des Ereigniskatasters (Spurensicherung durch die Revierförster und Erfassung in StorMe 3.0; insgesamt 60 neue Ereignisse).

Teilprogramm Waldbewirtschaftung:

- Nutzung und Pflege von rund 176 Hektaren Jungwald sowie 94 Hektaren Plenterwald;
- Umsetzung von Massnahmen zur Wildschadenverhütung und Verbesserung der Lebensräume auf einer Fläche von rund 19 Hektaren;
- Unterstützung von zehn temporären Erschliessungen (Seillinienerschliessungen);
- Weiterführung der vereinbarten Konzept- und Planungsarbeiten (Waldentwicklungsplanung 2.0, Waldschutzstrategie, Basiswald, Wald mit zulässiger Beweidung usw.)
- Unterstützung der Ausbildung von 233 Waldarbeitern für eine fachgerechte und sichere Holzerntearbeit (+54 % gegenüber 2022 und +248 % gegenüber 2021).

Teilprogramm Waldbiodiversität:

- Erweiterung des Naturwaldreservats «Murgtal» mit einer zusätzlichen Waldfläche von rund 244 Hektaren (neue Gesamtwaldfläche von rund 704 ha) und des Komplexwaldreservats «Goldachtobel» (neu 88 ha: 49 ha Sonderwald SWR und 39 ha Naturwald NWR), Vereinbarung der Komplexwaldreservate «Quinten» (333 ha: 81 ha SWR und 252 ha NWR), «Radeinbachtobel» (72 ha: 20 ha SWR und 52 ha NWR), «Waldboden» (62 ha: 8 ha SWR und 54 ha NWR) und «Tanzboden-Regelstein» (450 ha; 374 ha SWR und 76 ha NWR) sowie Vereinbarung der Naturwaldreservate «Spitzige Chöpfung» mit 22 ha und «Leist» mit 60 ha Wald (inkl. Abschluss der Waldreservatsverträge).
- Rund 11 Hektaren neuer Altholzinseln wurden vertraglich vereinbart und bestehende unterstützt.
- Pflege von 238 Hektaren verschiedener Wald-Lebensraumtypen und 23 Hektaren Waldrand.

▼ Waldreservat Goldachtobel



Forstschutz

Eschentriebsterben

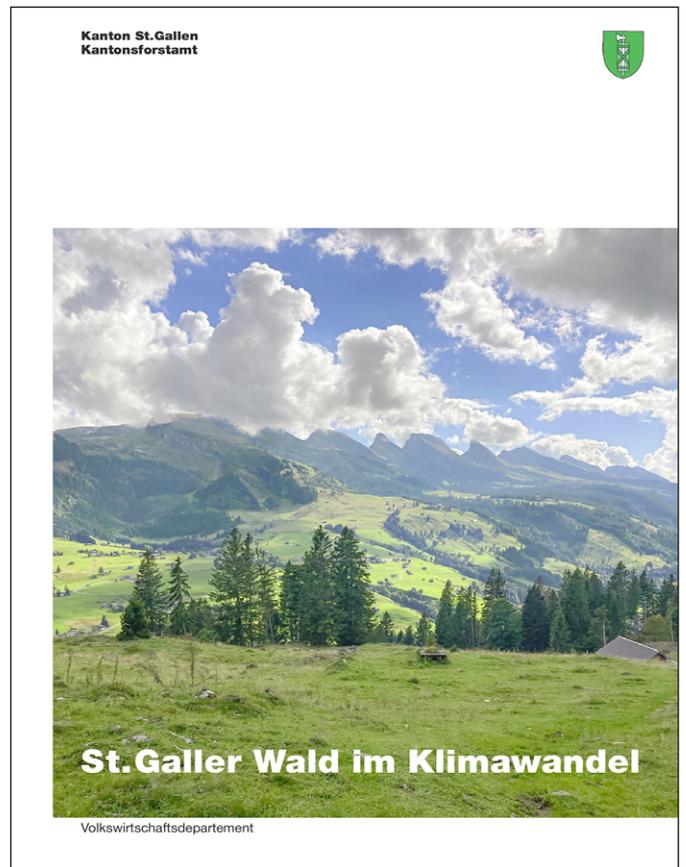
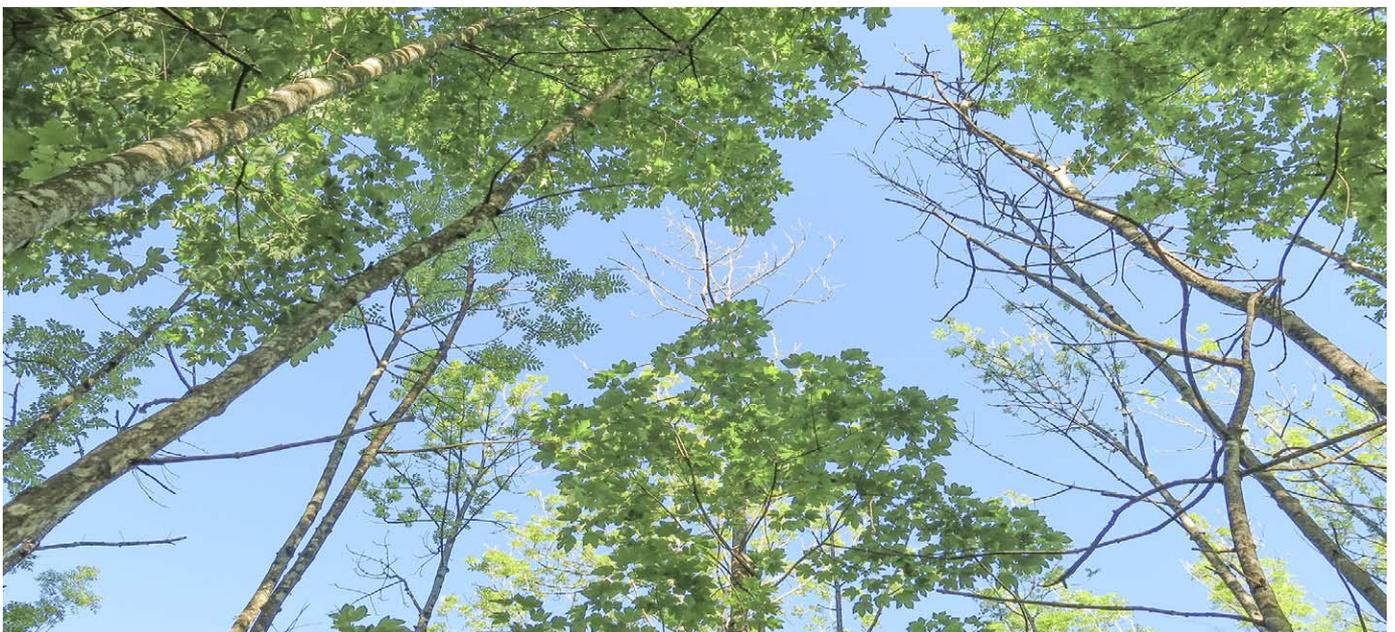
Nach wie vor grosse Schäden verursacht das Eschentriebsterben. Gemäss Schätzung der Revierförster beliefen sich die Zwangsnutzungen auf insgesamt rund 21'000 m³, was etwa der doppelten ordentlichen Eschen-Jahresnutzung entspricht. Die Tendenz des Schadenumfangs ist leicht rückläufig, was auf einen abnehmenden Eschen-Vorrat hindeutet. Schadenverursacher ist ein Pilz, welcher aus dem ostasiatischen Raum anfangs der 90er-Jahre nach Europa eingeschleppt wurde. Der Pilz befällt nicht nur Blätter und Zweige, sondern ist auch in der Lage, in das Splintholz an der Stammbasis einzudringen.

Eine Bekämpfung des Pilzes ist aussichtslos. Der Forstdienst empfiehlt, die stark befallenen Eschen zu nutzen. Gesunde Bäume sind zu schonen, mit dem Ziel, dass künftig eine weniger anfällige Eschengeneration entsteht.

Weitere invasive gebietsfremde Schadorganismen

Die Einschleppung weiterer invasiver gebietsfremder Schadorganismen bereitet der Waldwirtschaft vermehrt Sorgen. Infolge des steigenden globalen Handels gelangen immer mehr Schadorganismen zu uns. Gewisse Arten aus wärmeren Klimaregionen können wegen der Klimaerwärmung nun auch auf der Alpennordseite Fuss fassen und sich ausbreiten.

Eschentriebsterben ▼



Zur Priorisierung der Schadorganismen hat das Kantonsforstamt dieses Jahr die Ausarbeitung eines Waldschutzkonzepts vorangetrieben. Dieses wird im Jahr 2024 fertig erstellt.

Strategie «St.Galler Wald im Klimawandel»

Der Klimawandel erfolgt rascher als die natürliche Sukzession des Waldes. Handeln ist deshalb bereits heute angesagt. Im Rahmen des kantonalen Strategie «Anpassung an den Klimawandel» hat das Kantonsforstamt die Strategie «St.Galler Wald im Klimawandel» erarbeitet und am 7. Juni 2023 veröffentlicht ([St.Galler Wald im Klimawandel](#)). Sie erläutert die Vorgehensweise des St.Galler Forstdienstes, fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und enthält Empfehlungen für Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer.

waldIT

Die Betriebsgruppe waldIT hat die Vermarktungsabläufe überprüft und kleinere Anpassungen umgesetzt. Der Teil Netlogistik wurde in die bestehenden Abläufe integriert. Die Bereitstellungsmeldung wurde im WinforstPro NG einem neuen Layout unterzogen und die gewohnten Dateien werden für den Versand der Email angehängt. Zusätzlich gab es diverse Updates zur Verbesserung aller Abläufe im WinforstPro NG. Die Konsolidierung des Betriebshandbuchs waldIT ist abgeschlossen und steht der Betriebsgruppe IT als Leitfaden zur Verfügung. Ebenfalls wurden die Leitsätze und Ziele der Waldregionen für die waldIT definiert. Nach 5-jährigem Einsatz der Samsung S4 Tablets im Wald wurde der Ersatz der Geräte für 2024 initiiert. Der Anforderungskatalog deutet auf ein Apple iPad hin. Der Wechsel wird nun vorbereitet, sodass im Sommer 2024 ein reibungsloser Übergang gewährleistet werden kann. Neu gibt es für sämtliche Waldregionen IT-relevante Kurzschulungen alle zwei Monate.

Eine Schnittstelle zwischen dem Waldportal und WinforstPro NG ist in Arbeit und soll Prozesse und Abläufe zwischen den beiden Fachapplikationen vereinfachen. Neu erleichtern im Waldportal Massenmutationen auf Objekten sowie die Gruppierung und Archivierung von Listen die tägliche Arbeit. Auch wurde die Übersichtlichkeit und Darstellungssteuerung mittels Überlagern und Transparenz von Karten verbessert – neu können alternative Hintergrundkarten mit einstellbarer Transparenz aktiviert und dargestellt werden. Ebenfalls ist es nun möglich, Mehrfachauswahlen auf Übersichten bei Massnahmen, Objekten, Bewirtschaftungsplanungen, Beurteilungen und Waldeigentümern aus dem Suchresultat einzeln zu selektieren.

Mittels dieser Selektion kann gezielt mit den ausgewählten Elementen gearbeitet werden. Ein Link zu Tree-App und eine entsprechende Anzeige der Waldstandorte im Tree-App wurde im Waldportal umgesetzt. Mutationsmeldungen am Basiswald können nun direkt via Waldportal erfasst werden. Neue Objektarten wie Entwässerung oder Pflanzfläche können nun erfasst und deren Unterhalt geplant werden. In der Massnahme unter Aktion kann auch der Link der Massnahme kopiert werden, was das Einfügen in ein Dokument oder den Versand per Email vereinfacht. Ausserdem können über die Share-Funktion Geometrien an Externe mit Lese- und Bearbeitungsrechten versendet werden.

Das Projekt GEVER, die Kantonsweite Einführung eines neuen digitalen Geschäftsverwaltungs- und Archivierungssystems, schreitet voran.

Nach der Erarbeitung eines Berechtigungskonzeptes sowie der Organisati-

onsvorschriften wurde flächendeckend im gesamten Forstdienst das OS-Laufwerk installiert.

Das OS-Laufwerk dient als Brücke zwischen der alten Explorer-Struktur und dem neuen OneGov GEVER. Die Dossierbildung konnte erfolgreich gestartet werden. Anfang Mai 2024 wird die Datenmigration abgeschlossen sein und die alte Datenablage wird durch OneGov GEVER abgelöst. Das Projekt DRIVE wurde gestartet und mit Hilfe von «Guides» werden die M365-Produkte sowie «Teams» im gesamten Kanton St.Gallen umgesetzt. Der Vorlagenmanager OneOffiXX wurde bei der ganzen kantonalen Verwaltung eingeführt und bietet zusätzlich die Möglichkeit eigener Textbausteine in Word und Email. Für die Waldbrandgefahrenbeurteilung wurde das Programm INCENDI durch die Web-Applikation IGNIS vom Bundesamt für Umwelt abgelöst. Sämtliche Waldbrandgefahrenbeurteilungen im 2023 wurden mit Hilfe des neuen IGNIS beurteilt.

Möglichkeit im Waldportal
der Mehrfachauswahl

Aktiv	GIS	I	U	B	A	Produkt	Lauf-Nr.	Massnal
<input checked="" type="checkbox"/>						S	509	DF Steir
<input type="checkbox"/>							406	Df Doble
<input checked="" type="checkbox"/>							405	HS Dobl
<input checked="" type="checkbox"/>							404	HS Behl
<input type="checkbox"/>							403	Windwu
<input type="checkbox"/>							320	Durchf T Uznerbe
<input checked="" type="checkbox"/>						W	894	Linder Hansuel

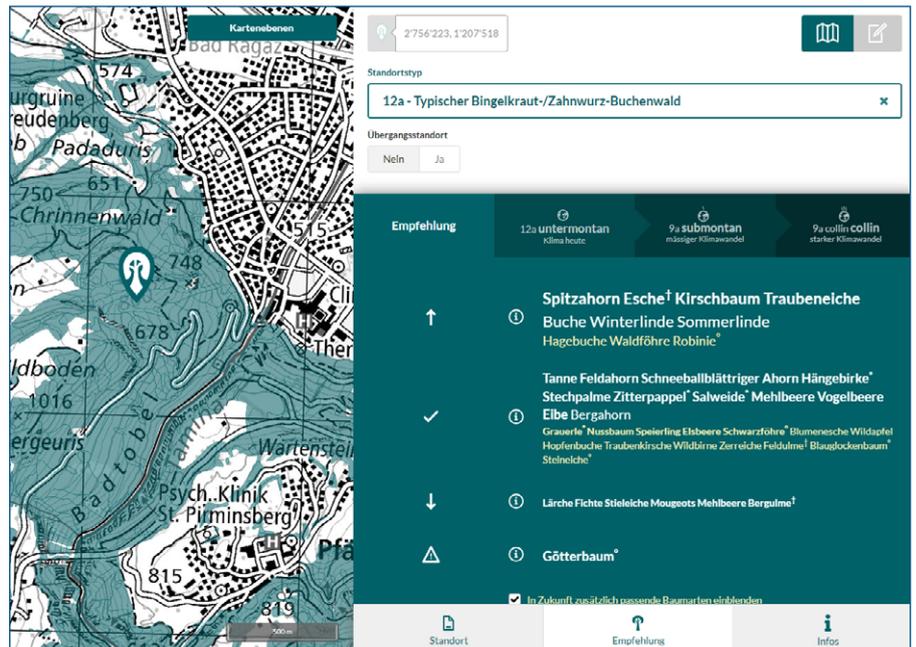
Forstliche Planung

Konzept Waldentwicklungsplanung 2.0

Die vorbereitenden Arbeiten für die Waldentwicklungsplanung 2.0 (WEP 2.0) wurden abgeschlossen und flossen in den Projektauftrag «Konzept WEP 2.0» ein. In der Konzeptphase sollen die Flughöhe, Inhalte, Erarbeitungs- und Nachführungsprozesse sowie das Controlling der WEP 2.0 festgelegt werden. Zudem soll die Durchgängigkeit über alle Schnittstellen sichergestellt werden. Es fanden bereits fünf Projektsitzungen dazu statt. Das Konzept soll bis Ende 2024 abgeschlossen werden und dient als Basis für die WEP-Erarbeitung. Der letzte noch ausstehende WEP «Walensee» der ersten Generation wurde sistiert. Die provisorischen Ergebnisse und Erfahrungen werden in der WEP 2.0 berücksichtigt.

Sensitive Standorte und Bestände

In den Jahren 2021-2022 wurde das Projekt «Sensitive Standorte und Bestände» erarbeitet und abgeschlossen. In zwei Arbeitsgruppensitzungen wurde 2023 ein Vorgehen entworfen, um aus den Projektdaten kantonal priorisierte Gebiete abzuleiten.



▲ Baumartenempfehlung für einen Waldstandort in der Tree App.

Aktualisierung verschiedener Planungsgrundlagen

Seit Anfang August 2023 sind in der Tree App (www.tree-app.ch, Web-App mit Baumartenempfehlungen zu unterschiedlichen Annahmen der Klimaveränderung) die Geodaten der St.Galler Standortskarte eingebunden. Die in der Tree-App angezeigten NaiS-Standortstypen wurden mit Hilfe der Waldstandorte St.Gallen hergeleitet. Nach einem Klicken in die Karte erscheint neu automatisch eine Baumartenempfehlung zum ausgewählten Polygon.

Die im Kanton St.Gallen eingeführte Basiswaldfläche wird nachgeführt, wenn sich der dynamische Waldrand oder die Waldfläche aufgrund von bewilligten Rodungen sowie Ersatzaufforstungen ändert. Im Rahmen der periodischen Nachführung der amtlichen Vermessung wurde der Basiswald gemeindeweise systematisch geprüft. Der Basiswald konnte für einen Grossteil der Gemeinden aktualisiert werden.

Aus- und Weiterbildung

Seit Einführung der minimalen Ausbildungspflicht für ungelernete Arbeitskräfte in der Holzernte im Jahr 2022 ist die Nachfrage nach Kursen über die Arbeitssicherheit und Holzertetechnik stetig gestiegen. Im St.Galler Wald boten regionale Kursanbieter im Jahr 2023 zusätzliche Kurse an und das Kantonsforstamt unterstützte mehr als doppelt so viele Teilnehmende wie in den vorangegangenen Jahren mit einem Kursbeitrag. Die erforderliche Ausbildung zur Unfallprävention in der Waldarbeit kann damit erfolgreich umgesetzt werden. Sie fördert zudem die Qualität in der Waldbewirtschaftung.

Die minimale Ausbildung erfolgt in vom Bund anerkannten Kursen und umfasst mindestens zehn Tage. Die Ausbildung setzt sich aus dem Basiskurs und darauf aufbauenden Weiterführungskurs zusammen. Sie ist für alle Waldarbeiter erforderlich, welche gegen Entgelt im Auftrag oder im Anstellungsverhältnis, Holzernarbeiten im Wald ausführen.

Vergangenen Sommer absolvierten 23 junge Forstwartlernde erfolgreich ihre Ausbildung in der Region. Die unüblich grosse Anzahl an frisch gebackenen Forstwarten zeigt das grosse Ausbildungsengagement der Lehrbetriebe. Gut ausgebildetes Forstpersonal ist Grundlage für die Ausbildung von Fachkräften, wie Förster, Seilkraneinsatzleiter oder Vorarbeiter. Gerade junge Förster aus der Region sind erfolgreiche Nachfolger für die Försterstellen, welche es infolge anstehender Pensionierungen zu besetzen gilt.

Die Reorganisation der überbetrieblichen Kurse üK für die Forstwartlernenden im Waldbau und im forstlichen Bauwesen

sowie die neue Lehrabschlussprüfung setzten alle Ausbildungsbeteiligten im vergangenen Jahr erfolgreich um. Die verantwortliche Organisation der Arbeitswelt OdA Wald SG und AR bietet damit auch künftig eine ansprechende Grundausbildung mit aktueller Arbeitstechnik in der Region an. Die Entschädigung für Instruktoren und Fachexperten konnte zudem auf das Jahr 2024 an die Tätigkeit angepasst und vereinheitlicht werden. Damit wird die Ausbildungsarbeit durch das Forstpersonal an Kursen und Prüfungen angemessen entschädigt. Die künftige Entschädigungshöhe richtet sich nach der Lohnanpassung für das St.Galler Staatspersonal. Um weiterhin potenzielle Jugendliche für die Waldberufe zu gewinnen, machte der St.Galler Forstdienst und die OdA Wald SG und AR mit Messeauftritten an Bildungsausstellungen sowie Berufsvorstellungen im Wald oder an Schulen auf die forstliche Ausbildung aufmerksam. Das beachtliche Interesse von jungen Personen am Wald und an der Waldarbeit, gilt es für die Forstbranche zu gewinnen.

Försterinnen und Förster sowie das Forstpersonal sind in ihrer Waldarbeit oft mit Gefahrensituationen konfrontiert. Um bei einem Unfall fokussiert handeln zu können, liess das Kantonsforstamt das Wissen zur Notfallorganisation und die Anwendung der Ersten Hilfe über einen einschlägigen Kurs auffrischen. 180 Teilnehmende aus Waldregionen, den Forstbetrieben oder von Forstunternehmen besuchten die gefragte Weiterbildung. Um die Handlungskompetenz in Erster Hilfe bei der Waldarbeit beizubehalten, soll künftig alle zwei Jahre ein forstspezifischer Wiederholungskurs angeboten werden.

▼ Die Kursorganisation in der Forstwartausbildung wurde im Jahr 2023 verbessert und das Ausbildungsziel geschärft.



Öffentlichkeitsarbeit – Waldbiodiversität

Tag des Waldes 2023

Am 23. März 2023 hat das Kantonsforstamt zu einem Medien- spaziergang zum Tag des Waldes in die Rheinauen in Buchs eingeladen. Im Fokus stand das Thema «Waldeigentum». Kantonsoberförsterin Caroline Heiri konnte über dreissig Gäste aus der Politik und der Waldwirtschaft willkommen heissen. Regierungsrat Beat Tinner wies auf das Spannungsfeld hin, in welchem sich die Waldeigentümer befinden. Die Ansprüche der Gesellschaft an den Wald steigen laufend, sei dies für Freizeit und Sport oder als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Demgegenüber steht ein geringer wirtschaftlicher Ertrag.

Eine stetig zunehmende Herausforderung für Waldeigen- tümerinnen und Waldeigentümer sind instabile Waldbestände entlang von Strassen und Wegen. Der Klimawandel, neue Krankheiten und Parasiten setzen den Bäumen zu. Probleme bereiten vor allem die Eschen, welche durch einen einge- schleppten Pilz befallen werden und nach kurzer Zeit ihre Stabilität verlieren.

▼ Tag des Waldes 2023 , Rheinauen Buchs



Wald-Wild-Lebensraum

Lebensraumbewertung

Aktuell wird der Wildeinfluss auf die Waldverjüngung in sieben von elf Wildlebensräumen (WLR) aus Sicht Walderhaltung (nachhaltige Sicherstellung der Waldleistungen) als tragbar erachtet (nicht tragbar in den WLR 1b, 3b, 8 und 9). Erfreulicherweise hat sich die Verbisssituation in einigen Wildlebensräumen des Kantons gegenüber früher verbessert.

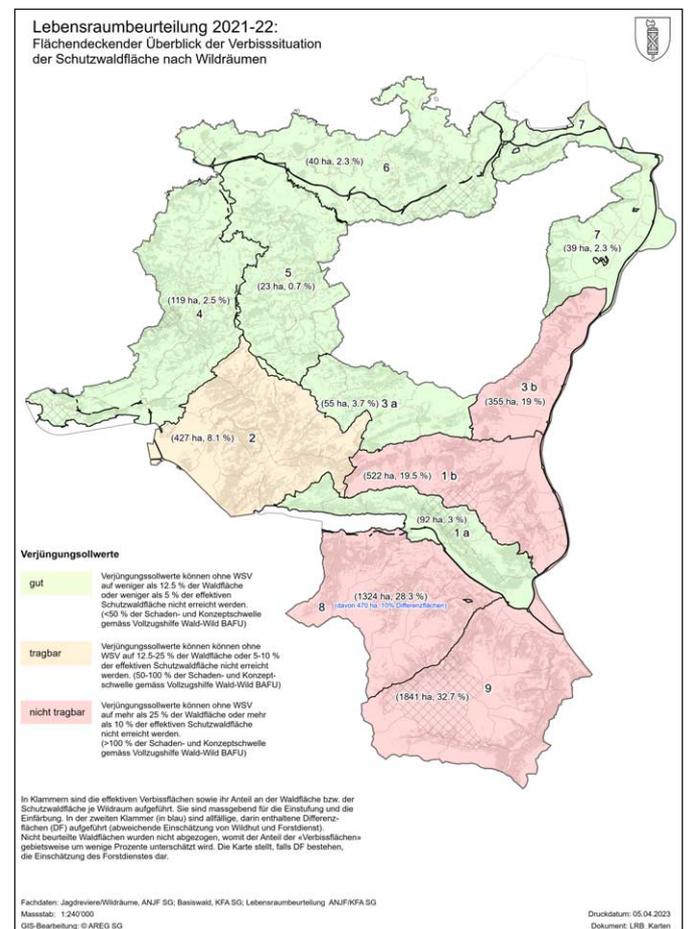
Die gutachtliche Lebensraumbewertung (LRB) wird alle vier Jahre - abgestimmt auf die strategische Jagdplanung – vom Forstdienst, der Wildhut und der Jägerschaft durchgeführt. Der flächendeckende Überblick der Verbisssituation bildet die Grundlage, um die Tragbarkeit des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung einzuschätzen. Beurteilt wird, ob die vorhandene natürliche Verjüngung in verjüngungsrelevanten Beständen ohne Wildschadenverhütungsmassnahmen aufwachsen kann (Referenz: Verjüngungssollwerte nach NaiS; massgeblicher Wildeinfluss). Der St.Galler Massnahmenplan der Wald-Wild-Lebensraumkommission|sg.ch sieht vor, dass sich der Wald auf mindestens 75 % der Waldfläche mit standortgerechten Baumarten ohne Schutzmassnahmen natürlich verjüngen kann. Im Schutzwald (Wald schützt vor Naturgefahren|sg.ch) liegt die Vorgabe höher: hier sollen 90 % der effektiven Schutzwaldfläche ohne Schutzmassnahmen natürlich und standortgerecht verjüngt werden können. Kann diese Vorgabe in einem Wildraum nicht erfüllt werden, gilt der Wildeinfluss als untragbar.

Gutachtliche Einschätzung und weiterführende Abklärungen

Der Wildeinfluss wird in vier von elf Wildlebensräumen als nicht tragbar erachtet (WLR 1b, 3b, 8 und 9; bezogen auf die Schutzwaldfläche). Bezogen auf die Gesamtwaldfläche ist

er nicht tragbar in der WLR 9. Herausfordernd bleiben die Waldregion 3 im südlichen Sarganserland sowie das Werdenberg. Da die Wildhut und der Forstdienst den Einfluss des Wildes auf die Verjüngung in einzelnen Regionen unterschiedlich beurteilt haben, wurden vertiefte, durch die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL wissenschaftlich begleitete Erhebungen beschlossen. Nach der Verjüngungskontrolle VEKO Pilotprojekt 2018 | sg.ch in den WLR 2 und 8 wurde das WSL-Totverbißprojekt WRG3 | sg.ch lanciert. Damit wird eruiert, inwiefern die Wildhuftiere für die geringe Verjüngungsdichte verbißanfälligiger Baumarten im Anwuchs verantwortlich sind, oder ob andere Ursachen vorliegen.

▼ LRB-2020-2021, Karte Schutzwaldfläche und Wildräume



WWLK-Weiterbildungstag zum Thema
«Kantonale Strategie Anpassung an den Klimawandel».



Entwicklung Lebensraumbewertungen (LRB) 2017/2018 und 2021/2022

■ In sieben von elf WLR ist die Situation auf die Gesamtwaldfläche bezogen unverändert, in drei WLR erfolgte eine Abnahme des Wildeinflusses und in einem eine Zunahme. Bezogen auf die Schutzwaldfläche erfolgten zwei Ab- und eine Zunahme.

■ Insgesamt hat sich die LRB im WLR 2 von «gut» zu «tragbar», im WLR 3b von «tragbar» zu «nicht tragbar» verschärft und im WLR 4 von «tragbar» zu «gut» (unter Vorbehalt vgl. unten) verbessert.

■ Da in Kirchberg im Herbst 2022 die oben erwähnte Verjüngungskontrolle (VEKO) durchgeführt wurde, wurde in Erwartung dieser Ergebnisse kein Eintrag in der LRB vorgenommen. Die Situation dürfte gegenüber der Vorerhebung unverändert sein. Die in der LRB ausgewiesene Verbisssituation im WLR4 ist somit nicht wirklich aussagekräftig

■ Die Abnahmen der Flächen, in denen die Verjüngungssollwerte ohne Wildschadenverhütungsmassnahmen nicht erreicht werden können, in den WLR 8 und 9 sind erfreulich und deuten auf eine leichte Verbesserung hin, allerdings weiterhin auf hohem Niveau. Nicht zuletzt darum wurde das oben erwähnte Totverbissprojekt sowie ein Weisstannenprojekt (pflanzen und zäunen) initiiert.

■ Die heute massgebenden Verjüngungssollwerte nach NaïS berücksichtigen Laubholzarten zu wenig (v.a. in Tieflagen wichtig), und den Klimawandel gar nicht. Auf die nächste LRB sind diesbezüglich Anpassungen und eine digitale Erhebung geplant.

Wald-Wild-Lebensraum-Kommission (WWLK)

Die WWLK organisierte am 7. Juni 2023 einen Weiterbildungsanlass zum Thema «Kantonale Strategie Anpassung an den Klimawandel». Unter der Leitung des Kommissionspräsidenten Thomas Unseld und in Anwesenheit von Regierungsrat Beat Tinner fand die Veranstaltung im Bürgerwald in der Gemeinde Uznach statt. An verschiedenen Posten wurden Herausforderungen und Massnahmen im Wald und in der Landwirtschaft sowie im Bereich Natur, Jagd und Fischerei vorgestellt. Das Kantonsforstamt nutzte die Gelegenheit, ihre neue Strategie «St.Galler Wald im Klimawandel» vorzustellen. Die Referate stiessen auf ein reges Interesse von Seiten des Publikums und führten zu einem spannenden und gewinnbringenden Austausch.

Broschüre «Der Weg zum Erfolg»

In den letzten Jahren konnten im Spannungsfeld Wald-Wild-Lebensraum deutliche Verbesserungen und eine Entschärfung der Konflikte festgestellt werden. Die WWLK hat die Erfolgsfaktoren analysiert und sie in der Broschüre «Der Weg zum Erfolg» zusammengefasst. Entscheidend für die Verbesserung der Situation war unter anderem der Faktor «Zusammenarbeit» und eine gute Kommunikation, die das Vertrauen zwischen den Akteuren fördert. Die positive Entwicklung in der Zusammenarbeit basierte auf konkreten Schritten wie zum Beispiel gemeinsamen Begehungen im Feld oder dass Massnahmen gemeinsam vor Ort festgelegt und umgesetzt wurden. Die Broschüre dient auch als Erinnerungsstütze, um bestehende Defizite und Optimierungsmöglichkeiten weiterhin zielgerichtet und konsequent anzugehen. In Anwesenheit von Regierungsrat Beat Tinner wurde die Broschüre am 30. Juni 2023 bei einem Medienanlass in Rorschacherberg präsentiert. Die Broschüre ist online verfügbar: [Der Weg zum Erfolg.pdf \(sg.ch\)](#)

Die Broschüre «Der Weg zum Erfolg» wurden bei einem Medienanlass in Rorschacherberg präsentiert. ▼



Statistik Forstwesen

Inhalt

- Waldfläche und Schutzwaldstatistik 33
 - Pflanzungen 34
 - Holznutzung 35
 - Nutzung nach Holzsortimenten 36
 - Finanzdaten 37
- Die angegebenen Daten (Indikatoren und Zahlen) beziehen sich auf die Erhebung der Schweizerischen Forststatistik (Bundesamt für Statistik)

Waldfläche und Schutzwaldstatistik

Kantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

		Schutzwald- fläche (SW) [ha]	davon Normalwald [ha]	davon unproduktiv [ha]	davon Gebüschwald [ha]	Waldfläche Total [ha]	SW [%]
WR 1	nur SG-Hoheit	3'406	3'402	4	0	9'252	36.8
WR 2	nur SG-Hoheit	5'940	5'779	107	54	9'740	61.0
WR 3	nur SG-Hoheit	12'939	12'261	258	420	17'781	72.8
WR 4	nur SG-Hoheit	5'314	5'247	27	40	8'718	61.0
WR 5	nur SG-Hoheit	9'748	9'682	53	12	14'776	66.0
Total nur SG-Hoheit		37'346	36'371	449	526	60'267	62.0

Ausserkantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

WR1	TG-Hoheit	6	6	-	-	107	6.1
	AR-Hoheit	27	27	-	-	106	25.6
	Total WR 1	34	34	-	-	212	15.8
WR2	AR-Hoheit	327	326	1	-	443	73.9
	AI-Hoheit	83	82	0	-	265	31.3
	Total WR 2	410	409	1	-	707	58.0
WR3	GR-Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	Total WR 3	76	71	-	6	76	100.0
WR4	SZ-Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	Total WR 4	-	-	-	-	75	0.0
WR5	AR-Hoheit	9	-	-	-	9	99.3
	ZH-Hoheit	-	-	-	-	9	0.0
	Total WR 5	9	-	-	-	18	51.4
Total ausserkantonale Hoheit		529	513	1	6	1'089	48.6

Total kantonale und ausserkantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

WR1	Kantonale Hoheit	3'406	3'402	4	0	9'252	36.8
	Aussserkant. Hoheit	34	34	-	-	212	16.0
	Total WR 1	3'440	3'436	4	0	9'464	36.4
WR2	Kantonale Hoheit	5'940	5'779	107	54	9'740	61.0
	Aussserkant. Hoheit	410	409	1	-	707	58.0
	Total WR 2	6'350	6'187	109	54	10'447	60.8
WR3	Kantonale Hoheit	12'939	12'261	258	420	17'781	72.8
	Aussserkant. Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	Total WR 3	13'015	12'331	258	425	17'858	72.9
WR4	Kantonale Hoheit	5'314	5'247	27	40	8'718	61.0
	Aussserkant. Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	Total WR 4	5'314	5'247	27	40	8'793	60.4
WR5	Kantonale Hoheit	9'748	9'682	53	12	14'776	66.0
	Aussserkant. Hoheit	9	-	-	-	18	51.4
	Total WR 5	9'757	9'682	53	12	14'793	66.0
Total Beförderung SG-Forstdienst		37'876	36'884	451	532	61'355	61.7

Ausserkantonale Waldflächen

	AI-Hoheit	83	82	-	-	265	31.3
	AR-Hoheit	363	354	1	-	558	65.2
	GR-Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	SZ-Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	TG-Hoheit	6	6	-	-	107	6.1
	ZH-Hoheit	-	-	-	-	9	0.0
Total ausserkantonale Hoheit		529	513	1	6	1'090	48.6

Datenquelle: Bestandeskarte 2009 - Kantonstforstamt

WR = Waldregion

Pflanzungen

Waldregion	Nadelholz	Laubholz	Total
	Stk.	Stk.	Stk.
Staatswald			
1	963	1'969	2'932
2	200	1'825	2'025
3	15	35	50
4	0	0	0
5	125	147	272
Total 2023	1'303	3'976	5'279
Total 2022	5'580	5'271	10'851
Übr. öff. Wald			
1	6'883	5'330	12'213
2	1'873	2'880	4'753
3	3'430	1'550	4'980
4	971	1'188	2'159
5	1'015	777	1'792
Total 2023	14'172	11'725	25'897
Total 2022	19'857	12'159	32'016
Privatwald			
1	5'781	11'104	16'885
2	310	150	460
3	285	78	363
4	318	217	535
5	1'340	932	2'272
Total 2023	8'034	12'481	20'515
Total 2022	11'218	10'857	22'075
Gesamttotal			
1	13'627	18'403	32'030
2	2'383	4'855	7'238
3	3'730	1'663	5'393
4	1'289	1'405	2'694
5	2'480	1'856	4'336
Total 2023	23'509	28'182	51'691
Total 2022	36'655	28'287	64'942

Holznutzung

Waldregion	Sortimente								TOTAL		
	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Übr. Sortimente		Total		per ha Wald
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³ /ha
Staatswald											
1	3'368	62	136	2	1'956	36	0	0	5'460	100	
2	96	5	11	1	1'766	94	0	0	1'873	100	
3	9	0	0	0	99	0	0	0	108	0	
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
5	1'754	58	181	6	1'090	36	0	0	3'025	100	
Total 2023	5'227	50	328	3	4'911	47	0	0	10'466	100	5.5
Total 2022	4'988	49	386	4	4'862	47	0	0	10'236	100	5.3
Übr. öff. Wald											
1	18'795	56	1'471	4	12'820	38	307	1	33'393	100	
2	13'128	37	1'328	4	20'760	59	0	0	35'216	100	
3	15'675	51	1'501	5	13'243	43	134	0	30'553	100	
4	9'524	48	1'807	9	8'518	43	16	0	19'865	100	
5	11'765	71	619	4	4'132	25	0	0	16'516	100	
Total 2023	68'887	51	6'726	5	59'473	44	457	0	135'543	100	4.2
Total 2022	72'240	53	5'905	4	58'928	43	336	0	137'409	100	4.3
Privatwald											
1	23'587	50	4'537	10	18'968	40	0	0	47'092	100	
2	3'108	37	628	7	4'745	56	0	0	8'481	100	
3	5'326	43	1'335	11	5'269	42	477	4	12'407	100	
4	6'528	42	2'792	18	5'943	38	200	1	15'463	100	
5	40'363	62	9'974	15	14'480	22	0	0	64'817	100	
Total 2023	78'912	53	19'266	13	49'405	33	677	0	148'260	100	5.7
Total 2022	92'313	57	18'518	11	52'265	32	122	0	163'218	100	6.3
Gesamttotal											
1	45'750	53	6'144	7	33'744	39	307	0	85'945	100	
2	16'332	36	1'967	4	27'271	60	0	0	45'570	100	
3	21'010	49	2'836	7	18'611	43	611	1	43'068	100	
4	16'052	45	4'599	13	14'461	41	216	1	35'328	100	
5	53'882	64	10'774	13	19'702	23	0	0	84'358	100	
Total 2023	153'026	52	26'320	9	113'789	39	1'134	0	294'269	100	4.9
Total 2022	169'541	55	24'809	8	116'055	37	458	0	310'863	100	5.2

Nutzung nach Holzsortimenten

Waldregion	Nadelholz						Laubholz																	
	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		über. Sortiment.		Total		Stammholz		Industrieholz		Energieholz		über. Sortiment.		Total					
	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%				
Staatswald																								
WR1	3'122	57	52	1	507	9					246	5	84	2	1'449	27					0	0	1'779	33
WR2	9	0	0	0	0	0	70	0	79	4	87	5	11	1	1'696	91					0	0	1'794	96
WR3	9	8	0	0	3	3	0	0	12	11	0	0	0	0	96	89					0	0	96	89
WR4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					0	0	0	0
WR5	1'301	43	112	4	298	10	0	0	1'711	57	453	15	69	2	792	26					0	0	1'314	43
Total 2023	4'441	42	164	2	808	8	70	0	5'483	52	786	8	164	2	4'033	39	0	0	0	0	0	0	4'983	48
Total 2022	4'218	41	239	2	1'939	19	0	0	6'396	62	770	8	147	1	2'923	29	0	0	0	0	0	0	3'840	38
über. öff. Wald																								
WR1	16'423	49	553	2	4'270	13	140	0	21'386	64	2'372	7	918	3	8'550	26					167	1	12'007	36
WR2	11'504	33	928	3	6'446	18	0	0	18'878	54	1'624	5	400	1	14'314	41					0	0	16'338	46
WR3	14'730	48	837	3	6'532	21	80	0	22'179	73	945	3	664	2	6'711	22					54	0	8'374	27
WR4	8'860	45	1'065	5	2'755	14	16	0	12'696	64	664	3	742	4	5'763	29					0	0	7'169	36
WR5	11'216	68	243	1	2'951	18	0	0	14'410	87	549	3	376	2	1'181	7					0	0	2'106	13
Total 2023	62'733	46	3'626	3	22'954	17	236	0	89'549	66	6'154	5	3'100	2	36'519	27	221	0	0	0	0	0	45'994	34
Total 2022	66'279	48	3'505	3	23'568	17	334	0	93'686	68	5'961	4	2'400	2	35'360	26	2	0	0	0	0	0	43'723	32
Privatwald																								
WR1	18'858	40	2'558	5	6'788	14	0	0	28'204	60	4'729	10	1'979	4	12'180	26					0	0	18'888	40
WR2	2'569	30	219	3	1'179	14	0	0	3'967	47	539	6	409	5	3'566	42					0	0	4'514	53
WR3	4'686	38	1'073	9	2'069	17	352	3	8'180	66	640	5	262	2	3'200	26					125	1	4'227	34
WR4	4'705	30	737	5	1'726	11	100	1	7'268	47	1'823	12	2'055	13	4'217	27					100	1	8'195	53
WR5	34'565	53	4'859	7	5'056	8	0	0	44'480	69	5'798	9	5'115	8	9'424	15					0	0	20'337	31
Total 2023	65'383	44	9'446	6	16'818	11	452	0	92'099	62	13'529	9	9'820	7	32'587	22	225	0	0	0	0	0	56'161	38
Total 2022	79'764	49	9'324	6	18'904	12	108	0	108'100	66	12'549	8	9'194	6	33'361	20	14	0	0	0	0	0	55'118	34
Gesamttotal																								
WR1	38'403	45	3'163	4	11'565	13	140	0	53'271	62	7'347	9	2'981	3	22'179	26					167	0	32'674	38
WR2	14'082	31	1'147	3	7'625	17	70	0	22'924	50	2'250	5	820	2	19'576	43					0	0	22'646	50
WR3	19'425	45	1'910	4	8'604	20	432	1	30'371	71	1'585	4	926	2	10'007	23					179	0	12'697	29
WR4	13'565	38	1'802	5	4'481	13	116	0	19'964	57	2'487	7	2'797	8	9'980	28					100	0	15'364	43
WR5	47'082	56	5'214	6	8'305	10	0	0	60'601	72	6'800	8	5'560	7	11'397	14					0	0	23'757	28
Total 2023	132'557	45	13'236	4	40'580	14	758	0	187'131	64	20'469	7	13'084	4	73'139	25	446	0	0	0	0	0	107'138	36
Total 2022	150'261	48	13'068	4	44'411	14	442	0	208'182	67	19'280	6	11'741	4	71'644	23	16	0	0	0	0	0	102'681	33

Finanzdaten 2023

1. Tabelle Betriebseinnahmen

(Daten aus ForstBAR-Betrieben* ohne Staatswald)

	Holzerträge	übrige Ertäge	Beiträge Bund / Kanton	Beiträge Gden./Dritten	Betriebseinnahmen		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Total Fr.	pro ha Fr. / ha	pro Fm Fr. / Fm
WRG 1	1'874'742	2'612'569	998'191	169'230	5'654'732	2'488	229
WRG 2	1'126'815	3'041'608	1'127'641	27'500	5'323'564	1'003	320
WRG 3	261'404	1'279'853	579'308	0	2'120'564	958	523
WRG 4	915'164	2'704'574	1'151'226	0	4'770'964	1'617	339
**WRG 5	-	-	-	-	-	-	-
Total 2023	4'178'125	9'638'603	3'856'366	196'730	17'869'824	1'403	300

2. Tabelle Betriebsausgaben

	Personal- aufwand	Unternehmer- leistungen Wald- bewirtschaftung	Abschreibungen	übriger Betriebsaufwand	Betriebsaufwand		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Total Fr.	pro ha Fr. / ha	pro Fm Fr. / Fm
WRG 1	1'830'155	626'198	424'432	2'242'307	5'123'092	2'254	207
WRG 2	1'906'530	547'197	390'538	2'254'894	5'099'159	961	306
WRG 3	622'056	329'300	172'313	799'401	1'923'070	869	474
WRG 4	1'587'696	746'203	274'479	1'890'811	4'499'189	1'525	320
**WRG 5	-	-	-	-	-	-	-
Total 2023	5'946'437	2'248'898	1'261'762	7'187'413	16'644'510	1'306	280

3. Tabelle Betriebsergebnis

	Aufwand Holzernte (2. Prod.stufe)		Ergebnis Holzerträge		Betriebsergebnis Total		
	Fr. / ha	Fr. / Fm	Fr. / ha	Fr. / Fm	Fr.	Fr. / ha	Fr. / Fm
WRG 1	494	46	825	76	531'640	234	21
WRG 2	282	90	212	68	224'405	42	13
WRG 3	204	112	118	64	197'494	89	49
WRG 4	426	89	310	65	271'775	92	19
**WRG 5	-	-	-	-	-	-	-
Total 2023	339	73	328	70	1'225'314	96	21

4. Tabelle Betriebsergebnis mit Investitionen

	Betriebsergebnis Total	Beiträge für Investitionen (Daueranlagen)	Aufwände für Investitionen (Daueranlagen)	Gesamtergebnis		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. / ha	Fr. / Fm
WRG 1	531'640	0	165'833	365'807	161	15
WRG 2	224'405	0	30'624	193'781	37	12
WRG 3	197'494	0	34'522	162'972	74	40
WRG 4	271'775	99'755	774'740	-403'210	-137	-29
**WRG 5	-	-	-	-	-	-
Total 2023	1'225'314	99'755	1'005'719	219'595	17	4

5. Tabelle Grunddaten

	Produktive Waldfläche	Liegendnutzung	Stehendnutzung	Gesamtnutzung	Aufwand Holzernte
	ha	Fm	Fm	Fm	Fr.
WRG 1	2'273	24'442	301	24'743	1'121'763
WRG 2	5'305	16'658	0	16'658	1'493'529
WRG 3	2'213	4'039	14	4'053	451'484
WRG 4	2'950	14'067	0	14'067	1'255'506
**WRG 5	-	-	-	-	-
Total 2023	12'741	59'206	315	59'521	4'322'282

* Betriebe, die die forstliche Betriebsabrechnung mit der Standard-Software "ForstBAR" führen.

** Keine Auswertung weil nicht genügend ForstBAR-Betriebe.